Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der Saale=Ztg.)

49. Sitzung vom 22. Januar, 2 Uhr.

Präsident v. Levetzow: Leider muß ich damit beginnen, Ihnen eine traurige Mittheilung zu machen. Ein hochverehrtes, ein hochangesehenes Mitglied unseres Hauses, der Freiherr von und zu Franckenstein ist heute morgen gegen 11 Uhr nach kurzer Krankheit, aber schweren Leiden hier in Berlin aus dem Leben geschieden. Er war ein echter deutscher Mann, fest und treu, wahr und ohne Furcht, selbstlos, recht und schlecht, ein Mann, karg an Worten, aber von großer Thatkraft und weitem Blick, eine Autorität überall, wohin seine Pflicht ihn rief. Der Frhr. v. Franckenstein war schon Mitglied des Zollparlaments, und hat diesem Hause ununterbrochen seit 1872 als Abgeordneter des dritten baierischen Wahlkreises Unterfranken angehört. Von 1879 bis 1887 war er erster Vicepräsident des Hauses; als solchen hatte ich die Freude, ihn drei Jahre zum Amtsgenossen zu haben. Ich habe hierbei Gelegenheit gehabt, seine hervorragenden Eigenschaften kennen und würdigen zu lernen. Die persönlichen Beziehungen zwischen mir und ihm, die ich damals angeknüpft, die freundschaftlichen Gesinnungen, die er mir immer bewahrt hat, werde ich stets in treuer Erinnerung bewahren. Er ist seinen Weg gewandelt und ruht nun in seiner Kammer. — Ich nehme an, daß, indem Sie sich erhoben haben, Sie dadurch das Andenken des Heimgegangenen ehren wollten.

Der erste Punkt der Tagesordnung, **zweite Berathung der Ergänzung des Etats**, betreffend Bewilligung von 187,000 M. zum **Umbau des Dienstgebäudes des Auswärtigen Amts** wird durch unveränderte Bewilligung ohne Debatte erledigt.

Es folgt die **zweite Berathung des Sozialistengesetzes.**

Zu derselben liegt außer dem Kommissionsantrag noch ein Antrag Ackermann vor, welcher verschiedene Aenderungen der einzelnen Paragraphen bezweckt. Der Antrag will 1. die aufschiebende Wirkung beim Verbot des ferneren Erscheinens von periodischen Druckschriften beseitigen; 2. die Oeffentlichkeit der Verhandlungen der zur Prüfung von Beschwerden aus Anlaß der Ausführung des Gesetzes einzusetzenden Kommission und dementsprechend die Vertretung der Beschwerdeführer durch einen Anwalt ausschließen; 3. den Ausweisungsparagraphen wieder herstellen.

Die **Spezialdebatte**, in welcher jedoch den Rednern ein weiterer Spielraum zur Beleuchtung allgemeiner Gesichtspunkte gelassen ist, beginnt mit § 2, durch welchen die Stellung der Erwerbs= und Wirthschafts=Genossenschaften entsprechend dem Gesetz vom 1. Mai 1889 zu dem Sozialistengesetz normirt wird.

Die Kommission beantragt unveränderte Annahme.

Abg. Langwerth v. Simmern (Deutsch-Hannoveraner): Ich bin ein entschiedener Gegner jedes Ausnahmegesetzes, weil ein solches gegen die verfassungsmäßige Rechtsgleichheit verstößt, also auch des Sozialistengesetzes, welches dazu noch ein völliges Polizeigesetz ist, das der nothwendigen Rechtsgarantien entbehrt. Es zwingt Leute, welche ihre Ueberzeugung nicht der Polizei unterordnen wollen, zur Auswanderung oder zur Aufgabe ihrer Existenz. Die Sozialdemokratie, die mit uns mit geistigen Waffen kämpft, ist bei richtiger Behandlung nicht staatsgefährlich. Wir müssen in die Massen den alten deutschen geschichtlichen Geist hineinpflanzen. Halten wir das Recht und die Freiheit des Einzelnen hoch, dann wird eine Regeneration des Reichs möglich sein ohne solche mechanische Gesetze.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Unter Regeneration Deutschlands versteht der Vorredner eine Regeneration des Welfenthums. Die Sozialdemokratie kämpft nicht allein mit geistigen Waffen. Hier haben wir acht Reden gehört mit Lobpreisungen auf die Republik. Die Führer können sich allerdings nicht verhehlen, daß gerade die Republik den Arbeitern am ungünstigsten ist; herrscht nicht in Frankreich der Kapitalismus, die Plutokratie, ist nicht die Dynastie der Bourbonen durch die Dynastie Rothschild verdrängt? Ist also eine Verherrlichung der Republik nicht ein Appell an die Urtheilslosigkeit der Menge, ist das ein Kampf mit geistigen Waffen? Das geschieht, um die monarchischen Institutionen in Deutschland zu diskreditiren. Wenn Herr Liebknecht auffordert, einen Krieg mit Rußland vom Zaune zu brechen, um dort die Barbarei zu stürzen, wenn Bebel sagt, es werde bei uns zum Kriege gegen Frankreich gehetzt, wenn in den Versammlungen an die schlechten Leidenschaften der Massen appellirt wird, ist das ein Kampf mit geistigen Waffen? Genau so können die Anarchisten, welche mit Raub und Mord wirthschaften, von sich sagen: Wir kämpfen mit geistigen Waffen. So lange die Sozialdemokratie auf diese Weise kämpft, brauchen wir besondere Gesetze gegen sie. Da hilft auch nicht, wie Herr Windthorst meint, die Thätigkeit geistlicher Orden. Das zeigt das Beispiel Belgiens, wo die Sozialdemokratie am gefährlichsten ist. (Beifall rechts.)

Abg. Windthorst (Centr.): Im Abgeordnetenhause habe ich heute schon einmal gegen einen preußischen Landrath Protest eingelegt, daß das Wort Welfe als Vorwurf gegen jemand geschleudert wird. Ich werde bis ans Ende meines Lebens meinem angestammten Königshause Anhänglichkeit bewahren. Das ist Königstreue (Beifall im Centrum), und das sollten gerade diejenigen anerkennen, welche Pächter der Königstreue zu sein glauben. (Beifall im Centrum und links.) Ich dächte, es wäre Zeit, über das, was 1866 geschehen ist, zu schweigen, und nicht die ewigen Beleidigungen uns ins Gesicht zu schleudern. (Lebhafte Zustimmung im Centrum.)

Dann hat der verehrte Herr meine Meinung über die soziale Thätigkeit der geistlichen Orden bemängelt. Allerdings halte ich das freie Walten der Kirche für nothwendig. Ideen können nur mit Ideen bekämpft werden und nicht mit Köpfen. (Beifall im Centrum und links.) Ich verstehe es, wenn das ein preußischer Landrath nicht begreift. In Preußen rechnet man nur mit der Polizei und der Militärmacht. (Beifall im Centrum und links.) Wir verlangen, daß die katholische Religion ungehindert ihre geistigen Kräfte entfaltet. Dazu gehört auch die Thätigkeit der Orden auf sozialem Gebiet durch Wort und Beispiel. Den Protestanten lassen wir ihre Freiheit, aber wir verlangen auch für uns ungehinderte Ausübung unserer Ueberzeugung. Wir sind keine Heloten, sondern vollberechtigte Söhne des Landes. (Beifall im Centrum und links.)

Wenn Herr Kardorff denkt, daß die Kartellparteien einig sind, so weiß ich das nicht, sie waren jedenfalls nie uneiniger als bei diesem Gesetze, namentlich bei dem Ausweisungsparagraphen. Ich hoffe, noch Fürst Bismarck hier zu hören; mit dem müssen wir doch verhandeln, dem pariren Sie ja doch. (Heiterkeit.)

Abg. Langwerth von Simmern: Ich verwahre mich gleichfalls gegen die Ausführungen des Herrn v. Kardorff. Wie können Sie von einer Gewaltsamkeit mit Bezug auf uns sprechen. Ich vertrete nur die Ueberzeugung, daß es im deutschen Interesse liegt, einen Parallelbau zwischen Nord= und Süddeutschland zu schaffen, wie es Hannover war.

Abg. v. Kardorff: Ich habe mich nur dagegen wenden wollen, daß die Herren behaupteten, die Sozialdemokratie dürfe nur mit geistigen Waffen bekämpft werden.

Auf die Uneinigkeit der Kartellparteien braucht Hr. Windthorst gerade nicht hinzuweisen, denn gerade seine Partei ist ein frappantes Beispiel von Uneinigkeit beim Sozialistengesetz.

Abg. Windthorst: Die Uneinigkeit im Centrum in der Frage des Sozialistengesetzes ist nicht so radikal, wie die der Kartellparteien. Ein Theil meiner Freunde hat das Gesetz bewilligt, weil ihnen die Erstarkung der Sozialdemokratie gefährlich zu sein schien, aber darin sind wir alle einig, daß ein solches Ausnahmegesetz auf die Dauer nicht gegeben werden kann.

Herr v. Kardorff hat kein Verständniß dafür, daß auch Protestanten für unsere Mönchsorden eintreten können. Dann haben wir alle Ursache, die wir in Deutschland die Minorität sind, auf Rechtsschutz zu dringen. Das gemeine Recht muß für alle gelten. (Lebhafter Beifall im Centrum und links.) Wären Ausnahmegesetze zulässig, dann wären Herr v. Kardorff und seine protestantischen Freunde imstande, auch uns Katholiken mit Ausnahmegesetzen zu bekämpfen. Auch unsere Bischöfe sind hinausgejagt worden ins Ausland aufgrund von Ausnahmegesetzen, die die Folge preußischer Anschauungen waren. Wir werden dann gegen ein dauerndes Ausnahmegesetz sein. Auf 2 Jahre es zu bewilligen, ist ja eine andere Sache. Ein Ausnahmegesetz auf die Dauer bekommen Sie von den Centrumsmännern nicht. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Kardorff: Herr Windthorst hat es sehr gern acceptirt, daß den katholischen Geistlichen durch den Antrag Huene, betr. die Militärdienstzeit, ein Ausnahmegesetz gegeben ist.

Abg. Windthorst: Der Antrag Huene hat Katholiken, Protestanten, Juden in gleicher Weise umfaßt. Die Beschränkung auf katholische Geistliche ist erst durch Herrn v. Kardorff durchgesetzt worden. (Zustimmung im Centrum.) Wir sind bereit, in jedem Augenblick für die gesammte Geistlichkeit aller Konfessionen solche Bestimmungen zu geben.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Wir haben es verhindert, daß Herr Windthorst der evangelischen Kirche ein Ausnahmegesetz oktroyirte, welches dieselbe nicht haben wollte.

Abg. Dr Windthorst (Centr.): Dagegen protestire ich. Ob die evangelische Kirche das Gesetz nicht hat haben wollen, bleibt noch zu beweisen übrig.

Damit schließt die Debatte.

§ 2 wird mit den Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen angenommen, desgleichen die §§ 1—10.

§ 11 der Kommissionsvorlage enthält eine Aenderung des Gesetzes dahin, daß das Verbot des ferneren Erscheinens einer Druckschrift nur erfolgen soll, wenn **innerhalb eines Jahres** nach Verbot einer Nummer ein neues Verbot erfolgt.

Abg. Dietz (Soz.): Zur Illustrirung der Schädlichkeit dieser Bestimmung kann ich das Verbot der von mir herausgegebenen Zeitung anführen, der Gerichtszeitung in Hamburg, aufgrund eines Artikels über russische Zustände. Setzer, Drucker sind durch dies absolut ungerechtfertigte Verbot schwer geschädigt, ich selbst bin ausgewiesen worden. Dasselbe Schicksal hat einen anderen hamburger Literaten, den jetzt verstorbenen Wedde, getroffen. Genützt haben solche Maßregelungen den Kartellparteien nichts, im Gegentheil, sie haben nur Agitation für den als Reichstagskandidaten aufgestellten Wedde und dessen Nachfolger gemacht. Redner führt hierauf eine Reihe weiterer Verbote von Druckschriften und mehrere Ausweisungen an, die auf Veranlassung des Senators Hartmann in Hamburg erfolgt seien, und zwar lediglich aus Haß und Rachsucht. (Vicepräsident v. Unruhe-Bomst erklärt die letzteren Ausdrücke für parlamentarisch unzulässig.) Schaffen Sie das ungerechte Gesetz ab, dann wird nicht mehr in so haarsträubender Weise das Billigkeitsgefühl verletzt werden.

Abg. Kulemann (nl.): Die von der Kommission vorgeschlagene Aenderung ist eine Milderung des Gesetzes, welche ich zur Annahme empfehle. Wir wollen uns möglichst wenig von dem Boden des gemeinen Rechts, hier also des Preßrechts, entfernen, und das wird mehr durch den Vorschlag der Kommission als bei der Fassung der Vorlage erreicht. Die Frist ist so weit bemessen, daß innerhalb derselben die Beschwerde über das erste Verbot entschieden sein kann.

Abg. Singer (Soz.): Es ist eigentlich gleichgiltig, ob diese Milderungsvorschläge in das Gesetz hineingebracht werden oder nicht. Denn so lange das Verbot in das diskretionäre Ermessen der Behörden gestellt ist, werden sie, um einem hochverrätherischen Verleger das Handwerk zu legen, ihm die gesetzliche Frist gönnen, und dann sofort das zweite Verbot erlassen.

In den Jahren 1878 bis 88 sind nicht weniger als 1299 Druckschriften, darunter eine Menge periodischer Zeitschriften, verboten und neben der politischen Achterklärung die wirthschaftliche Existenz vieler Parteigenossen vernichtet und zugleich damit den Setzern, Druckern und allen bei einer Zeitung beschäftigten Leuten das Brot genommen worden.

In der ersten Berathung ist als ein Hauptvorwurf gegen uns geschleudert worden, daß wir den Meineid verherrlichten. Das hat z. B. Hr. Kulemann gethan, welcher zum Beweis dafür einen Artikel des „Sozialdemokrat“ citirt. Hier heißt es zwar: „Wir betrachten den Meineid zugunsten angeklagter Parteigenossen nicht als eine ehrenwidrige Handlung,“ aber gleich darauf folgt der Satz: „wir wollen ihn aber damit nicht den Parteigenossen empfohlen haben, sondern warnen sie ernstlich davor.“ Ich bitte also dringend, mit diesem Unfug endlich aufzuhören.

Uns ist auch vorgeworfen, daß die „Volkstribüne“ den Anarchisten Neve als einen edlen Menschen hingestellt hat. Ich erkläre ganz offen: trotzdem ich prinzipiell feindlich den Anarchisten gegenüberstehe, kann ein Anarchist doch immer ein edler, überzeugungstreuer Mensch sein. (Lärm rechts.) Der Anarchismus ist ebensogut eine Weltanschauung, wie jede andere, und hat das Recht, als Ueberzeugung anerkannt zu werden. (Oho! rechts.) So lange der Anarchist nicht mit den Gesetzen und der Moral in Konflikt kommt, ist er ein ehrenwerther Mann, ebensogut wie wir den reaktionären Konservativen persönliche Ehrenhaftigkeit nicht abstreiten. Wir kämpfen gegen Ideen und nicht gegen Personen. Der Kongreß zu St. Gallen hat die anarchistischen Bestrebungen für antisozialistische erklärt. Sozialdemokratie und Anarchismus unterscheiden sich wie Feuer und Wasser. (Lachen rechts.) Für den betreffenden Artikel übrigens hat die „Volkstribüne“ laut einer Anmerkung keine Verantwortung übernommen.

Bei der ersten Berathung hat der badische Bevollmächtigte aus einem Bericht über eine Rede meines Parteigenossen Geck einen besonders kompromittirenden Satz citirt. Derselbe ist aber gar nicht gesprochen worden. Die Regierungsvertreter müssen, auch wenn sie aus dem Gedächtniß citiren, sich besser auf ihr Gedächtniß verlassen können. Auch Herr v. Puttkamer hat verschiedene Male unrichtig citirt. Zur Vertheidigung dagegen sind wir gezwungen, uns in den Besitz der verbotenen Schriften zu setzen.

Durch derartige Maßregeln aber werden wir uns keinen Schritt von unserer Linie abdrängen lassen, sondern Ihnen bei den nächsten Wahlen Zahlen aufmarschiren lassen, die Ihren Respekt vor unserer Partei vermehren werden. Die Sozialdemokratie ist stärker als das Sozialistengesetz und wird es überdauern. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Badischer Bevollmächtigter Frhr. v. Marschall verwahrt sich gegen den Vorwurf, ein Flugblatt unrichtig citirt zu haben; das angezogene Citat sei im zweiten Theil fast wörtlich gewesen, während der erste Theil nach gerichtlicher Entscheidung die Quintessenz der erschienenen Flugblätter gewesen sei. Auch die Interpellation Muser in Baden sei daher im Sande verlaufen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) hebt die Aeußerung des Abg. Singer hervor, daß auch der Anarchismus eine geistige Macht sei und mit geistigen Waffen bekämpft werden müsse. Er würde dafür sorgen, daß diese Aeußerung als Beweis für den Zusammenhang zwischen Anarchismus und Sozialdemokratie durch ganz Deutschland die größtmögliche Verbreitung finden werde.

Abg. Kulemann vertritt die Ansicht, daß der angezogene Artikel des „Sozialdemokrat“ den Meineid, wenn für einen Parteigenossen geleistet, wohl für erlaubt erkläre. Auch sonst fänden sich ähnliche sozialdemokratische Aussprüche. Die Aeußerung des Abg. Singer über die persönliche Ehrenhaftigkeit des Anarchismus käme darauf hinaus, daß ein politischer Mord nicht unmoralisch sei.

Abg. Rickert (dfr.): Es ist eine starke Zumuthung, nach der Verhandlung der Interpellation Muser hier zu erklären, daß die Beschwerden über Verstöße der badischen Behörden aus der Luft gegriffen sind. Es ist bewiesen, daß die Auslegung des § 9 des Sozialistengesetzes durch die badischen Behörden eine horrible gewesen ist, und daß es nothwendig sei, diese Dinge hier und anderswo, wie in meiner Rede in Baden, öffentlich zur Sprache zu bringen. Herr Muser kann mit dem Erfolg dieser Interpellation zufrieden sein, denn die badischen Behörden behandeln jetzt die Sozialdemokraten anders. Wir können daraus nur die Ermuthigung entnehmen, daß in allen anderen Fällen durch unsere öffentliche Kritik die Verhältnisse in Baden besser werden.

Badischer Bevollmächtigter Frhr. v. Marschall: Ich halte alles früher Gesagte aufrecht. Wenn Herr Rickert mit seiner Rede zufrieden ist, dann bin ich damit auch zufrieden.

Abg. Singer: Herr Kardorff reißt die Worte aus dem Zusammenhang heraus. Ich wiederhole, jemand der Anarchist ist, kann trotzdem ein ehrenwerther Mensch sein, aber zugleich wiederhole ich auch meine andere Erklärung, daß meine Partei gerade im prinzipiellsten Gegensatz zum Anarchismus steht. Behauptet Herr v. Kardorff nun noch das Gegentheil, so behauptet er Dinge, die den Thatsachen widersprechen, und die Legende des Herrn v. Kardorff wird ebenso zerstieben, wie die Legende des Herrn Reichskanzlers über die Aeußerung des Herrn Bebel über die russische Wirthschaft.

Die Interpretation, welche Herr Kulemann dem betr. Artikel des „Sozialdemokraten“ über den Meineid gegeben hat, macht einem scharfsinnigen Juristen durchaus keine Ehre. Es ist unrichtig, daß der Meineid als erlaubt den Parteigenossen empfohlen wird.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Der Präsident macht hierauf dem Hause Mittheilung von folgendem Telegramm des Kaisers: „Dem Reichstag drücke ich mein Beileid aus zu dem Tode des Frhrn. v. Franckenstein. Ich ehre in ihm einen Mann von vornehmer Gesinnung und wahrem Patriotismus, welcher für Baiern und sein deutsches Vaterland stets ein warmes Herz hatte. Wilhelm.“

Auf Vorschlag des Präsidenten wird dem Kaiser der Dank des Hauses für die Theilnahmebezeugung ausgesprochen werden.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr (Rest der heutigen Tagesordnung).

Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale=Ztg.)

Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung vom 22. Januar, 11 Uhr.

Die erste Berathung des Etats wird fortgesetzt.

Abg. Dr Enneccerus (nl.): Wie Herr Rickert, so haben auch wir ein warmes Interesse für den Lehrerstand, für seine und seiner Angehörigen Existenz, und auch wir müssen uns gegen die Beschränkung der Wahlfreiheit der Lehrer entschieden erklären.

Wenn wir beantragen, den Eisenbahnetat in einer besonderen Kommission zu verhandeln, so ist das keine Animosität gegen die Bahnverwaltung oder gar Eisenbahnbegehrlichkeit — kennen wir doch die zu machenden Vorlagen gar nicht — sondern uns leitet das Bestreben, den Eisenbahnetat gründlicher als bisher zu behandeln und zu vermeiden, daß dieser ertragreiche Etat in wenigen Budgetkommissionssitzungen durchgepeitscht wird. Auch beim Bauetat werden wir dasselbe anerkennen.

Herrn Rickert spreche ich meine Freude über seine Aeußerung aus, daß die Getreidezölle nicht einseitig ohne Revision des ganzen Schutzzolltarifs aufgehoben werden könnten. Dieser Standpunkt ist früher von ihm und seinen Freunden nicht eingenommen worden. Das zeigt die Unterzeichnung des sozialdemokratischen Antrages auf Aufhebung der landwirthschaftlichen Zölle vom Oktober 1889 durch eine Anzahl von freisinnigen Reichstagsmitgliedern. Aus denselben Gründen, wie jetzt Herr Rickert, können auch wir nicht an eine einseitige Aufhebung der Getreidezölle denken. Dieser Punkt verschwindet also aus der Agitation. (Lachen links.) Die günstige Finanzlage Preußens ist doch nicht lediglich durch die Reichssteuern entstanden. Allerdings resultirt sie zum größten Theil aus dem Ueberschuß der Ueberweisungen des Reichs an die Einzelstaaten über die Matrikularbeiträge. Dabei ist aber zu erinnern, daß große Mehrausgaben im Reich durch das Invalidengesetz und durch die Vermehrung der Beamtengehälter bevorstehen, daß sich also später weniger große Ueberschüsse ergeben können. Dieser schwankende Zustand ist ein großer Uebelstand. Die Verquickung der Reichsfinanzen mit dem Landeshaushalt ist für uns sehr ungesund, denn wir wissen absolut nicht, wie viel Einnahmen wir haben werden und wie viel Ausgaben wir machen können. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Ich würde manche Million Einnahmen aus dem Reich darum geben, wenn wir zu einem festen Verhältniß kommen könnten.

Die Einnahmen des preußischen Haushalts selbst sind nicht so schwankend. Die Ueberschüsse der Eisenbahneinnahmen, welche jetzt 153 Millionen betragen, können unmöglich um diesen Betrag zurückgehen, sondern wir können mit Sicherheit auf entsprechende Einnahmen in Zukunft rechnen. Wie Herr Rickert auch jetzt noch immer ein Gegner der Eisenbahnverstaatlichung sein kann, verstehe ich nicht. Dazu kommt, daß die Sekundärbahnen immer mehr in den Verkehr hineinwachsen und ertragreicher werden.

Bei der günstigen Finanzlage muß man an Schuldentilgung denken, und wir sind mit der Einstellung von 18 Millionen zur Schuldentilgung einverstanden. Der Gesammtbetrag der Staatsschulden einschließlich der Prioritäts=Obligationen und des Hinterlegungsfonds ist jetzt 6020 Millionen, wobei wir das Geschick anerkennend hervorheben müssen, mit welchem der Finanzminister die Umwandlung der Prioritäts=Obligationen vorgenommen hat.

Die günstige Finanzlage aber legt die Verpflichtung zu umfassenden allgemeinen Reformen auf, die lange verheißen sind. Die Regierung soll das Eisen schmieden, so lange es warm ist. Sie selbst muß die Initiative ergreifen, weil wir doch nicht über das zur Vorbereitung erforderliche Material verfügen. Unvollkommen ist noch die lex Huene, mechanisch das Lehrerbesoldungsgesetz. Das parlamentarische Flickwerk muß jetzt aufhören und organische Gesetze an dessen Stelle treten. Vor allem ist nöthig die Reform der Einkommensteuer. Wir bedauern lebhaft die Verzögerung dieses wichtigen Werkes und wünschen eine schleunige Beendigung der Vorbereitungen. Das jetzige Einschätzungsverfahren ist absolut ungeeignet, das steuerfähige größere Einkommen zu treffen. Nöthig ist die Deklarationspflicht und die Unterscheidung von fundirtem und unfundirtem, unsicherem von Wind und Wetter abhängigem Erwerb und sicherem Kapitalbesitz. Ich wünsche diese Reform als soziale Maßregel zur gerechten Vertheilung der Steuerlast. Eine Quotisirung ist in der Art möglich, daß, wenn über die Steuerquote eine Einigung nicht erzielt wird ein bestimmtes Maximum festgestellt wird. Aus sozialen Gründen ist weiter erforderlich eine Reform der Gewerbesteuer, welche den kleinen Handwerker drückt und lächerlich gering für den Großunternehmer ist.

Die lex Huene muß selbstverständlich bei einer Reform der Grund= und Gebäudesteuer aufgehoben werden, und wir freuen uns, daß die Regierung in unserem Sinne eine Vorlage machen will. Die Ueberweisung der Grund= und Gebäudesteuer ist hoch=

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900124021/fragment/page=0001

wichtig für die Durchführung einer Landgemeindeordnung, welche wir lebhaft wünschen. Die Regelung dieser Angelegenheit darf nicht auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden.

In sicherer Aussicht stehen die Besoldungserhöhungen für untere und mittlere Beamte. Wir begrüßen sie mit großer Freude. Wir erwarten feste Vorschläge der Regierung mit ausgeprägten Normen, nach deren Annahme nur eine kalkulatorische Durcharbeitung der einzelnen Etats nöthig ist. Den Wünschen der Parteien allein darf die Sache nicht überlassen werden. Eine Theuerung liegt unzweifelhaft vor, auf Brot, auf Fleisch, auf Brennmaterial. Hauptgrund für Erhöhung der Beamtenbesoldung ist aber der wachsende Wohlstand in Deutschland in allen Klassen, dem gegenüber die Beamten nicht zurückbleiben können. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr Windthorst (Centr.): Die vielen Wünsche hier nützen nichts; wenn die Regierung uns keine Vorlagen macht, kommen wir doch nicht zu einem praktischen Resultat. Das Etatsbild ist ja jetzt ein gutes, aber ich billige die Vorsicht der Regierung, denn wir sind nicht sicher, daß die günstige Lage so bleibt. Der große Aufschwung, der theilweise schon an Schwindel grenzt, wird wieder nachlassen, und wie mir scheint, fängt es schier damit an. Auch die Ueberweisungen aus dem Reich werden nicht mehr dieselben Ueberschüsse ergeben. Ich glaube nicht, daß die bisherigen Bewilligungen im Reichstag für Heer und Marine als genügend von den Regierungen angesehen, sondern daß bald neue Forderungen, schon im nächsten Jahre, folgen werden. Die parlamentarischen Versammlungen sind ja selber in der Lage, vollgiltig zu beurtheilen, was in dieser Beziehung nothwendig ist, da allerlei Rücksichten auf das Ausland in Betracht kommen. Die Bedeutung des Parlaments beruht aber nicht zum geringsten Theil darauf, daß durch dasselbe ein moralischer Druck auf die Regierung ausgeübt wird, nicht mehr zu fordern, als absolut nothwendig ist, und die Regierungen werden um so sparsamer sein in ihren Anforderungen, wenn sie wissen, daß das Parlament alles genau auf die Nothwendigkeit prüft, und um so weniger sparsam, wenn sie wissen, daß das Parlament zu allem ja sagt. (Sehr richtig! im Centrum.)

Ein wesentliches Moment, das zu wenig beachtet wird, ist die Alters- und Invalidenversorgung. Dieselbe wird viel mehr vom Staat erfordern, als man jetzt annimmt. Die Arbeiter werden immer weniger zahlen und mehr empfangen wollen, kurz wir haben eine Schraube ohne Ende, da man bei der herrschenden Bewegung nicht wird innehalten können. Schließlich wird der Staat die ganzen Kosten tragen müssen.

Auch die Ausgaben für die Erhöhungen der Beamtengehälter würden stets steigende sein müssen. Es ist erfreulich, daß die Anregungen des Reichstags das Vorgehen der Regierungen zur Folge gehabt haben. Man hätte nur schon früher anfangen und systematisch fortfahren sollen. Jetzt wird man nicht bei den unteren Beamten stehen bleiben können, man wird auch andere Kategorien aufbessern müssen, weil auch deren Einkommen nicht mehr entsprechend genannt werden kann. So wird man auch in anderer Weise für die Landräthe sorgen müssen, die ja leider nicht mehr wie früher aus den Grundbesitzern genommen werden. Es ist durchaus nicht gut, wenn so viele junge Assessoren bereits an einem so wichtigen Posten stehen. Angesichts der so wenig sicheren Lage, die sich aus diesen steigenden Ausgaben ergiebt, sollte man nicht so viel von neuen Reformprojekten reden, die man nachher doch nicht ausführen kann. Man macht sonst den Leuten unnütz den Mund wässerig, den sie sich nachher wischen müssen. (Heiterkeit.) Neue Steuern werden wir dem Lande nicht mehr auferlegen können; die Steuerschraube kann auf keinen Fall mehr angezogen werden, und bei den nächsten Wahlen wird das stark zum Ausdruck kommen. Ich rufe Ihnen jetzt schon: „Discite justitiam moniti et non contemnere divos.“

Angesichts dieses Ernstes der Lage sollte man im Lande nicht immer gegen diejenigen, welche diese Thatsachen hervorheben, kleinlich vorgehen, und vor allen Dingen nicht in der Weise, wie der bekannte Erlaß des königlichen Landraths in Bielefeld aus Anlaß der Kandidatur Hammerstein es thut, in welchem ich in einem durch den Zusammenhang aufs äußerste beleidigenden Sinne „Welf“ genannt werde. Ich erkläre hier offen: Ich werde der alten Königsfamilie von Hannover treu bleiben bis in mein Grab, aber ich weiß, was man als Unterthan schuldig ist, und fordere jedermann, auch den Landrath in Bielefeld, auf, mir nachzuweisen, daß ich in irgend einem Punkte die Pflicht eines Unterthanen verletzt habe. Das Königreich Hannover ist glorreich in der Geschichte und ich protestire als Anhänger meines alten Königshauses und als treuer Mann gegen eine derartige Bezeichnung, wie sie mir dort zutheil geworden ist. Ich erwarte von dem Herrn Minister des Innern, daß er diesem Landrath sagt, daß er einen höllischen Bock geschossen hat. (Heiterkeit.) Ich hoffe, daß er die Sache in die Hand nehmen und eine strenge Untersuchung einleiten wird. Die offiziöse Presse kann ja schreiben was sie will, aber ein amtlicher Erlaß des königlichen Landraths darf derartiges nicht enthalten; gegen dergleichen Dinge muß man im Königreich Preußen geschützt sein. (Zustimmung.)

Ich verstehe nicht, wie man die eingetretene Theuerung bestreiten kann. Fraglich ist höchstens, ob sie eine Folge der Wirthschaftspolitik des Reiches ist oder nicht, und ob also Schutzzoll oder Freihandel gesunder ist. Huldigten alle Völker dem Freihandel, dann könnten wir auch auf diese Basis treten. Ringsum aber haben wir Völker mit sehr starken Prohibitivzöllen. (Sehr wahr! rechts und im Centrum.) Aber es ist auch nicht zu leugnen, daß infolge der Schutzzölle der Wohlstand in sehr vielen Erwerbszweigen gestiegen ist. (Zustimmung rechts und im Centrum.) Als Ausgleich muß jedoch die Reform der direkten Steuern, welche die reicheren Klassen mehr heranzieht, durchgeführt werden. Ich kenne die Gründe nicht, welche die Verzögerung veranlassen, aber ich verwerfe sie. (Heiterkeit.)

Man will die Franckenstein'sche Klausel und die lex Huene aufheben. Der Grundgedanke der Franckenstein'schen Klausel aber war die Stärkung des Steuerbewilligungsrechts des Reichstages. Ohne diese Grundlage der Reichsfinanzen in Frage zu stellen, kann die Klausel nicht aufgehoben werden. Die Herren aber, welche die lex Huene aufheben wollen, frage ich: was wollen Sie den Gemeinden dafür geben? Mit Rücksicht auf die Wahlen denunzire ich Sie alle (Heiterkeit), daß Sie bestrebt sind, die lex Huene aufzuheben, ohne zu sagen, wie Sie den Gemeinden den Ausfall ersetzen wollen. Wir wollen den Gemeinden das, was sie haben, erhalten und womöglich noch vermehren. (Heiterkeit, Zurufe.) Jetzt sagen Sie alle: Wir auch! (Heiterkeit) aber unser Ruhm bleibt es doch, die Bresche gebrochen zu haben für ein gesundes Finanzsystem durch die Regelung der Ueberweisung. Rücken Sie jetzt nach. Die Herren, welche die lex Huene aufheben wollen, namentlich aus der nationalliberalen Partei, sind zwar große theoretische Finanzminister, aber ob sie sich praktisch für Staatsfinanzen bewähren, muß erst bewiesen werden. (Zustimmung im Centrum.) Halten wir fest an den Grundsätzen der Sparsamkeit. Sparsamkeit ist das einzige, was uns retten kann, und keine Projekte. (Beifall im Centrum und links.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Auch ich glaube, daß die Ueberweisungen vom Reich und auch die sonstigen Einnahmen des Staates in Zukunft nicht so hoch sein werden wie jetzt, wo die Konjunkturen besonders günstig sind.

Ich spreche meine besondere Freude aus über den Passus der Thronrede, welcher von den Ausständen handelt. Ausschreitungen muß energisch begegnet werden, aber tüchtige, besonnene Beamte müssen auch zur rechten Zeit moderirend eingreifen.

Die Verzögerung der Steuerreform ist nicht meiner Partei zur Last zu legen. Wir wollen im Gegentheil diese Reform baldigst in Angriff genommen sehen, wenn wir auch eine zugleich anderweite Regelung der Grund- und Gebäudesteuer haben wollen. Es wird in der Hauptsache auf gerechte Vertheilung der Lasten ankommen, weniger auf die Frage der Deklarationspflicht, die doch wohl kaum einen erheblichen Mehrbetrag ergeben dürfte. Thunlichste Beschleunigung ist auch unser Wunsch.

Die Erhöhung der Beamtengehälter entspricht durchaus unseren Anforderungen, schon mit Rücksicht auf die allgemeine Steigerung der Arbeitereinkommen. Wir sind einverstanden damit, daß aus dem 18-Millionenfonds eine theilweise Erhöhung der Beamtengehälter eintritt. Die Initiative muß natürlich von der Regierung ausgehen.

Was die Herabsetzung der Eisenbahntarife betrifft, so müssen wir erst den Antrag Brömel abwarten, ehe wir eine Entschließung treffen können. Zeigt uns derselbe, wie wir die Tarife herabsetzen können, ohne Einnahmen zu verlieren, dann werden wir ihm gern zustimmen. Bis jetzt ist viel Neues für den Antrag nicht vorgebracht worden. Der Vergleich mit der Post trifft nicht zu, wenngleich auch Herr v. Stephan im Herrenhause bei seinen Angriffen auf die Eisenbahnverwaltung durchblicken ließ, er würde es besser machen. (Heiterkeit.) Die Verhältnisse bei beiden Verkehrsanstalten sind absolut anders, denn ein Brief kostet 2 Pf. Eisenbahntransport, eine Frachtsendung 4 Pf. der Centner, das giebt finanziell ein ganz anderes Resultat bei Zonentarifen für beide Arten von Sendungen. Den Versuchen, auf die Tarifherabsetzungen einzuwirken, stehen wir deshalb nicht sonderlich günstig gegenüber, weil sie allzuleicht aus privaten Interessen gemacht werden. (Zustimmung rechts.) Diese sollen mit der Thätigkeit eines Abgeordneten nicht verbunden werden. Deshalb können wir uns auch nicht für den nationalliberalen Antrag aussprechen, den Eisenbahnetat in einer besonderen Kommission zu berathen. Zu erwägen wäre, ob nicht eine Ermäßigung der Pachtsummen für Domänenpächter eintreten kann. Das ist möglich, ohne die Grundsätze der Sparsamkeit zu verletzen, die wir auch hochhalten wollen. (Beifall rechts.)

Finanzminister Dr. v. Scholz: Wenn der Vorredner gemeint hat, daß seine Partei zuerst die Reform der direkten Steuern und dann erst die Regelung der Ueberweisungen im Anschluß daran gewünscht habe, so glaubt die Regierung bona fide aus der Verhandlung über den vorjährigen Antrag Huene zu erkennen, daß auch die konservative Partei zuerst die Ueberweisungen geregelt wünsche.

Herrn Rickert kann ich auf seine Anfrage über die Steuerabschätzung erwidern, daß ich eine generelle Verfügung, wonach bei der Einschätzung die kleineren Grundbesitzer härter als die größeren angefaßt werden sollen, nicht erlassen habe. Einzelne Spezialverfügungen können allerdings mißverstanden sein.

Die aus der „Frankfurter Zeitung“ entnommene Mittheilung über die zu geringe Einschätzung schlesischer Großgrundbesitzer ist auch der Generaldirektion der direkten Steuern bekannt geworden, von dieser aber als eine anonyme Denunziation aufgefaßt worden. Die Steuerdirektion würde sich lächerlich machen, wenn sie auf derartige Steuermärchen eingehen wollte. Ich habe darum auch nichts veranlaßt. Hätten wir gegen die „Volkszeitung“ wegen Verleumdung, weil sie diese Angelegenheit fruktifizirte, Anklage erhoben, dann wäre ein Zetergeschrei über Verfolgung der Preßfreiheit erhoben worden; nun wir das nicht gethan haben, werden die verleumderischen Thatsachen als richtig hingestellt.

Man hat unser Eintreten für die höheren Beamtengehälter auf die Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen zurückgeführt. (Widerspruch.) Nun, niemand sucht hinter der Thür jemand, der nicht selbst dahinter steht. Die Angaben über die allgemeine Aufbesserung sind auch sonst vielfach irrig, namentlich die Annahme des Herrn Richter, daß im Eisenbahnetat, von mir unbemerkt, größere Summen für Aufbesserungen der Unterbeamten vorgesehen sind. Herr Richter schöpft ja wohl seine Kenntniß aus den Artikeln der „Freisinnigen Zeitung.“ Seine Artikelschreiber haben aber bei der Eile der Zeitungsherstellung offenbar keine Zeit gehabt, sich den preußischen Etat genau anzusehen, und daher eine Reihe von Thatsachen veröffentlicht, die Herrn Richter veranlaßt haben, allerlei Schlimmes von uns zu sagen und mir vorzuwerfen, ich hätte der Beamtenaufbesserung von 7 Mill. M. im Eisenbahnetat mit keiner Silbe gedacht. Nun ist dieser Angriff gänzlich verfehlt; die Artikelschreiber sollten die Vorlagen genauer durchlesen ehe sie solche Sachen ins Publikum bringen. Als ich den Zeitungsausschnitt in der Nacht las, bekam ich einen furchtbaren Schreck. (Heiterkeit.) Ich dachte: Donnerwetter, sollte mir das wirklich passirt sein? Bei näherer Durchsicht aber fand ich, daß in den 7 Millionen alle Arbeitslöhne, alle Besoldungsverbesserungen in den letzten zwei Jahren und andere Ausgaben der Eisenbahnverwaltungen eingerechnet waren. Alle Schlußfolgerungen daraus über mangelhafte Organisation der Ministerien, über Mißverhältniß zwischen Reich und Einzelstaaten und solche schrecklichen Dinge, über welche erst die „Freisinnige Zeitung“ Licht verbreiten muß, werden damit hinfällig.

Aber richtig ist, daß wir den Beschluß, betreffend die Beamtenbesoldung, erst spät gefaßt haben. Als ich im Oktober — zum Mißvergnügen vieler Leute (Heiterkeit) — nach der Rückkehr wieder die Etatsgeschäfte übernahm, fand ich 15 Millionen Defizit in den Etatsabschlüssen. 2½ Monat sind nicht viel Zeit gewesen, um aus einem Etat mit 15 Millionen Defizit einen solchen zu machen, wie ich ihn vorgelegt habe. (Beifall rechts.) Es bedurfte vieler Mühe und vieler Arbeiten. Bei der Branntweinsteuer mußte ich z. B. meine Ansicht im Bundesrath durchsetzen, daß diese Steuer um 10 Millionen Einnahmen zu niedrig veranschlagt sei. Das waren für uns 7 Millionen Mehreinnahme. Dasselbe war der Fall mit andern Etats. Herr Richter an meiner Stelle würde, wenn er 15 Millionen Defizit gefunden hätte, sich daran nicht gekehrt, sondern seine Kollegen vergewaltigt und gesagt haben: 2 × 2 ist 6, wir machen Beamtenbesoldung. (Heiterkeit und Beifall rechts.) Was würde man sagen, wenn ich mit einem Defizit in der Tasche eine Beamtenbesoldung vorgeschlagen haben würde? Man würde mich nicht für klug halten, und das will ich mir doch nicht zuziehen. (Heiterkeit.)

Die „Freisinnige Zeitung“ wirft uns hinsichtlich der Etatsaufstellung vor, daß wir den Etat absichtlich zu niedrig veranschlagt haben, um die parlamentarischen Ansprüche auf die thatsächlichen Ueberschüsse von vorn herein fern zu halten. Der Regierung wird also der Dolus in dieser Sache vorgeworfen. Es ist klar, daß die Verfolgung vor Gericht aufgrund eines solchen Satzes von Erfolg sein müßte, aber ich sage auch hier: Lassen wir ihn laufen. (Heiterkeit rechts, Unruhe links.) Wahlrücksichten haben uns sicher nicht geleitet, wir haben schon immer höhere Beamtenbesoldungen in Aussicht gestellt, schon bei dem Schullastengesetz war davon die Rede, und nur mit Rücksicht auf die Kommunen verzichteten wir auf die Verwendung des 20 Millionen-Ueberschusses für die Beamten, und damals machte uns das der Fortschritt auch keineswegs zum Vorwurf, sondern klagte eher, daß zu wenig den Gemeinden gegeben sei.

Die „Freisinnige Zeitung“ wirft uns jetzt sogar knauserige Wirthschaft vor; nun wir werden das Herrn Richter entgegenhalten, wenn er wieder über fehlende Sparsamkeit klagt. Herr Rickert hat sich natürlich gleichfalls dieses Moments bedient.

Ich finde es erklärlich, daß alle Redner die baldige Reform der direkten Steuern befürworten. Ich meinerseits habe dazu nichts weiter auszuführen, nachdem ich vor wenigen Tagen ausführlich mitgetheilt habe, wie die Sache liegt. Etwas Neues habe ich nicht hinzuzufügen.

Allen Rednern habe ich zu danken, daß sie übereinstimmend uns die Sicherheit gegeben haben, daß wir mit der Aufbesserung der Beamtenbesoldung vorgehen können. Allseitig ist das Bedürfniß anerkannt, ebenso die Nothwendigkeit eines baldigen Vorgehens aus dem Schuldentilgungsfonds. Die Regierung wird dementsprechend Vorschläge machen. (Beifall.) Selbstverständlich werden wir die Volksschullehrer einbegreifen, wenn auch gemäß ihrer besonderen Stellung in besonderer Weise. (Beifall.)

Abg. Rickert: Ich muß dem Herrn Finanzminister vor allem erwidern, daß er auf Zeitungsberichte Bezug genommen hat, die mich gar nichts angehen, daß also alles, was Herr v. Scholz dagegen gesagt hat, nicht mich trifft. Die Denunziation des Herrn Windthorst in Bezug auf die Lex Huene fürchten wir nicht — wir wollen anstelle derselben etwas Besseres setzen. Abg. Enneccerus will uns mit verantwortlich machen für die erhöhten Reichsausgaben. Wir haben gegen mehrere große Forderungen gestimmt, auf dem Gebiete der Kolonialpolitik besonders, und ebenso wenig sind wir verantwortlich für die großen Militärausgaben, die in Gefolgschaft der bewilligten Kornzölle erschienen sind. Für all das will Herr Enneccerus uns verantwortlich machen? Das hat schon ein Gewandterer als er, Herr v. Bennigsen, im Reichstag erfolglos versucht. Wenn wir den Antrag der Sozialdemokraten auf Beseitigung der Getreidezölle unterschrieben haben, so geschah dies, weil diese Forderung in der Richtung unserer Forderungen liegt und wir durch die Kommissionsberathung des Antrages die Erörterung der ganzen Schutzzollpolitik herbeiführen wollten. Herr v. Scholz hat heute erklärt, er habe zum Leidwesen vieler Leute seinen Posten wieder übernommen. Ich nehme an, er meint damit nicht mich und meine Parteifreunde, sondern nur Herrn v. Kardorff — ich habe ja bereits gestern gesagt, daß der Schwerpunkt der Politik ja nicht hier, sondern wo anders liegt. Der Herr Minister hat heute einem Artikel der „Frankfurter“ und „Volkszeitung“ gegenüber gesagt, laß ihn laufen. Ich bedaure nur, daß unsere Minister nicht häufiger so denken — dann hätten wir weniger Bismarckprozesse. In diesem Falle wäre eine genaue Untersuchung doch erforderlich und ich möchte den betr. Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ nun auffordern, aus seiner Anonymität herauszutreten und womöglich dem Finanzminister das Nationale zuzustellen (Zustimmung). Lebhaft bedauern muß ich, daß Herr v. Scholz über die Steuerreform so völlig schweigt. Wissen möcht ich nur, ob in Aussicht genommen sei, die Reform zu gestalten in Verbindung mit der Reform der Kommunalsteuer? Ist sie überhaupt für diese Session in Aussicht genommen? Erhalten wir keine Antwort, so werden wir wissen, was wir davon zu halten haben. (Beifall links.)

Abg. Graf Kanitz (kons.) sucht nachzuweisen, daß die Aufhebung der landwirthschaftlichen und industriellen Zölle große Gefahr und Noth für Landwirthschaft und Industrie bringen werde. Seine Parteigenossen wollten der Industrie diesen Zollschutz erhalten, sie müßten aber auch die Aufrechterhaltung der landwirthschaftlichen Zölle fordern. Redner befürwortet dann weitere Herabsetzung der Kohlentarife. Bevor die freisinnige Partei nicht offen erkläre, wie sie zu den Industriezöllen stehe, von denen die Flugblätter der Partei gar nichts sagten, hätten die Reden des Abg. Rickert keinen Zweck. Beim Wahlkampfe bitte er die Freisinnigen, es doch zu vermeiden, einen Gegensatz zwischen dem großen und dem kleinen Grundbesitz konstruiren zu wollen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Sattler (nl.) wendet sich gegen die vom Abg. Dr. Windthorst in Bezug auf die Franckenstein'sche Klausel und die lex Huene gemachten Ausführungen und bedauert, daß der Finanzminister noch immer keine Aufklärungen über die Art der Steuerreform ertheilt habe. Die Verquickung der Reform der Einkommensteuer mit der Frage der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer berge große Gefahren in sich und erschwere die baldige Durchführung der Reform. Gerade die gegenwärtige Zeit der Ueberschüsse ermögliche die Steuerreform. — Redner befürwortet dann den von seinen Parteigenossen gestellten Antrag auf Berathung des Eisenbahnetats in einer besonderen Kommission.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen.

Persönlich erwidert

Abg. Rickert dem Abg. Graf Kanitz, daß das von jenem verlesene Flugblatt ihm nicht bekannt sei und eine Censur in der freisinnigen Parteileitung nicht besteht.

Der Antrag auf Berathung des Eisenbahntarifs in einer besonderen Kommission wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen abgelehnt und hierauf die in besonderem Antrag bezeichneten Etats und Etatspositionen der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr (Rechnungssachen, kleinere Vorlagen, Etat).

Schluß 3¼ Uhr.

Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 22. Jan. Aus Witu liegen vom Ende Dezember wieder Berichte vor, welche manche bemerkenswerthe Einzelheiten über die dortigen Zustände enthalten:

Das deutsche Kriegsschiff „Schwalbe“ befand sich am 28. Dez. in Lamu; die Zollerhebung des Sultans Fumo Bakari ist wieder eingestellt worden, auch bestätigt sich die Meldung, daß derselbe den Beledsoni-Kanal aufgegeben hat. Die berliner Witu-Gesellschaft hat es sich 40,000 M. kosten lassen, um die Gebr. Denhardt aus ihrer Stellung beim Sultan von Witu zu verdrängen und ihren eigenen Vertreter, Toeppen, an deren Stelle zu bringen. So hat sich wenigstens K. Toeppen selbst den Herren Borchert und Dörfer gegenüber geäußert. Sämmtliche Soldaten, sog. Notabeln, Dorfschulzen und die Wituweiber haben verhältnißmäßig bedeutende Geldgeschenke erhalten. Von zwei Suaheli, dem Scherif Abdallah und dem Schech Omari ben Mahmed wird erzählt, daß sie die angebotenen Geschenke abgelehnt haben. Toeppen macht dem Sultan das Leben sauer, er giebt sich für eine halboffizielle Persönlichkeit aus. Das hat der Sultan selbst einem Abgesandten des englischen Konsuls Simons mitgetheilt. Der deutsche Konsul in Sansibar hat den Herren Weiß, gegenwärtigem Vertreter der Witu-Gesellschaft, und Toeppen ihre taktlosen Briefe zurückgesandt.

Clemens Denhardt, welcher Ende Dezember sich noch zu Sansibar im Krankenhause, aber in Besserung befand, verwahrt sich gegen das auch dort verbreitete Gerücht, er habe das Wituland oder einen Theil an die beiden verkauft. Er erklärt, seine Verhandlungen mit den Engländern hätten den Zweck gehabt, auf gütlichem Wege die Beledsoni-Frage zu regeln. Wenn der Sultan seinem Rath gefolgt wäre, so würde er sicher besser gefahren sein. Er hätte sicher die entstandenen Unkosten vermieden und hätte wahrscheinlich noch einen Gewinn gemacht. Jetzt will sogar die britisch-ostafrikanische Gesellschaft gegen den Sultan klagbar werden und zwar auf die Summe von 20,000 Rupien für erlittene Verluste an Zolleinnahmen. Cl. Denhardt hat beim Sultan gegen die dort eingeführte Zollerhebung Protest erhoben, aufgrund früherer Verträge, welche ihm die Zollpacht übertrugen. Außerdem wollte er gegen Fumo Bakari Klage auf Zahlung von 15,137 Rupien stellen. Es ist das ein Schaden, der ihm 1887 durch die plötzliche Aufhebung der Zölle und hauptsächlich dadurch entstand, daß Toeppen den Lamu-Leuten rieth, ihr Getreide nicht zu verschiffen, da der Zoll bestimmt aufgehoben werde.

Im Reichsanz. wird heute die Generalakte der Samoakonferenz in Berlin mitgetheilt, wie dieselbe von den Vertretern Deutschlands, Nordamerikas und Englands im Frühjahr v. J. angenommen worden sind.

Die Generalakte enthält 8 Erklärungen, die sich der Reihenfolge nach beziehen: auf die Unabhängigkeit und Neutralität der Samoa-Inseln, auf die Aenderung bestehender Verträge und die Zustimmung der samoanischen Regierung zu der Akte, auf die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Samoa, auf die Ansprüche auf Ländereien in Samoa, auf die Abgrenzung des Munizipaldistrikts von Apia, auf die Besteuerung und Einkünfte in Samoa, auf die Beschränkung des Verbrauchs und Gebrauchs von Waffen, Munition und berauschenden Getränken und schließlich auf allgemeine Bestimmungen. Nach den letzteren sollen die Vorschriften der Akte in Kraft bleiben, bis sie nach Uebereinstimmung der drei Mächte abgeändert werden. Auf Verlangen einer der Mächte sollen dieselben nach Ablauf von drei Jahren nach der Zeichnung der Akte gemeinschaftlich erwägen, welche Verbesserungen in den Bestimmungen der Generalakte etwa eintreten sollen. In der Zwischenzeit können etwaige besondere Verbesserungen nach Uebereinkunft der drei Mächte unter Beitritt Samoa's angenommen werden.

---

* Dem Kaiserlichen Prinzen Kita Shirakawa von Japan hat der Kaiser das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900124021/fragment/page=0002

Provinzial-Nachrichten.

Δ **Torgau**, 22. Jan. Wie aus sicherer Quelle verlautet, werden 2 Compagnieen (3. u. 4.) vom hiesigen Pionier-Bataillon v. Rauch (Brandenburgisches Nr. 3) zum 1. April Torgau verlassen und nach Stettin verlegt werden. Man nimmt an, daß dieselben zur Bildung eines neuen Pionier-Bataillons für das in Aussicht genommene neue Armee-Corps im Osten des Landes verwendet werden. Der Abgang dürfte beim hiesigen Bataillon durch Einberufung von Dispositions-Urlaubern gedeckt werden, sodaß das hiesige Pionier-Bataillon sogleich wieder seine etatsmäßige Stärke erhält. Als Commandeur des in Stettin zu bildenden neuen Bataillons wird der 5. Hauptmann vom hiesig. Bataillon, Hr. Gröning, bezeichnet. — Obgleich die Influenza verhältnißmäßig nicht sehr heftig auftritt, kann doch nicht verschwiegen werden, daß dieselbe wieder ein Opfer gefordert hat, indem ein Bürger unserer Stadt nach nur kurzem Kranksein daran gestorben ist. — Ein mit Steinen beladener Kahn ging in der Nähe des Kalkofens beim Umwenden unter. Die Mannschaft konnte das Leben retten. Ihr Hab und Gut ist verloren.

, **Dessau**, 22. Jan. Der herzogliche Hof hat wegen des Ablebens des Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt Trauer auf 14 Tage angelegt. — Der anhaltische Landtag ist vom Herzog zum 10. Febr. nach hier zusammenberufen. Die hauptsächlichsten Vorlagen bestehen in der Berathung des Etats für 1. Juli 1890/91 und in der Beschlußfassung über einige Abänderungen des Einkommensteuergesetzes. — Der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein gedenkt ein Vereinshaus zu erbauen, dessen Kosten sich nach dem Anschlage auf mehr als 200,000 M. belaufen werden. Freilich fehlt dazu noch der größte Theil der erforderlichen Mittel. In diesem Winter finden Vorträge zu Gunsten des Baufonds statt. Am 30. d. spricht Konsistorialrath, Professor D. Haupt aus Halle über „Judas Ischarioth, ein psychologisches Problem,“ am 12. Febr. Hofprediger Rogge aus Potsdam über „Eine Märtyrerin des evangelischen Glaubens auf dem Throne der Hohenzollern“ und am 26. Febr. Pastor Büttner vom orientalischen Seminar in Berlin über „Sprache und Literatur der schwarzen Eingeborenen Afrika's.“ — Ein vom Eiffelthurm in Paris abgelassener kleiner Luftballon ist im Forstrevier Tilkerode bei Harzgerode gefunden worden. Eine beigegebene Namenskarte ergab den Absender, woraus sich ermitteln ließ, daß der kleine Ballon etwa 10 Stunden gebraucht hatte, um diese lange Reise zurückzulegen.

‡ **Gotha**, 22. Jan. Durch einstimmigen Beschluß unserer Stadtverordneten von gestern hat der Plan der Anlage einer Straßenbahn in unserer Stadt viel an Wahrscheinlichkeit der Ausführung gewonnen. Der Entwurf ist ein Werk des Hrn. Baurath Pleßner. Danach wird die Bahnlinie sämmtliche Hauptstraßen, vom Bahnhofe ausgehend, berühren. Der Kostenanschlag stellt sich auf 160,000 M. Im Sommer sollen die Wagen alle 8—9, im Winter alle 10—12 Minuten wechseln. Für das Befahren der ganzen Strecke sollen an Wochentagen 10, an Sonntagen 15 Pf. erhoben werden.

— In dem sächsischen Johanngeorgenstadt konnte dieser Tage ein altes Mütterchen die goldene Hochzeit ihrer Tochter mitfeiern.

Vermischtes.

— [Ein Hund als Lebensretter.] Das anhaltende und laute Geheul eines Hundes machte am Montag spät abends die Bewohner eines Hauses in Rixdorf b. Berlin aufmerksam. Als mehrere Miether auf den Flur eilten, um das Thier zu verscheuchen, fiel ihnen ein scharfer Brandgeruch auf, welcher aus einer im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung kam, an deren Thür der heulende Hund stand, während aus dem Zimmer leises Stöhnen drang. Als man die Thür erbrach und die Wohnung betrat, drang den Eintretenden ein erstickender Qualm entgegen; ein Bett stand in vollen Flammen und einige Stühle waren bereits vom Feuer ergriffen; auf dem Boden dicht an der Thür aber lag ein dreijähriger Knabe bereits bewußtlos, und in einem Korbe ein etwa ½jähriges Kind nur schwach röchelnd. Die Eltern der Kinder hatten sich für kurze Zeit aus ihrer Wohnung entfernt und der ältere Knabe hatte durch Spiel mit Streichhölzern den Brand verursacht. Beide Kinder sind durch die rechtzeitige Hilfe vom Tode gerettet worden.

— [Der elektrische Hinrichtungsapparat.] Im Staatsgefängniß von Clinton (New-York) wurde am Sonnabend in Gegenwart des von der Legislatur dafür eingesetzten Ausschusses der vom Ingenieur Brown erfundene elektrische Hinrichtungsapparat probirt. Die Versuche wurden an einem 450 Pfd. wiegenden Stier ausgeführt. Die angewandte Stromstärke war 900 Volten. Das Thier stürzte augenblicklich zu Boden, ohne Todeskampf. Die weiteren Versuche waren gleichfalls erfolgreich.

— [Fünf Personen wegen Billetschwindel verhaftet.] Vor dem Theater der Reichshallen in Berlin trieben seit Jahren mehrere Billethändler einen schwunghaften Handel mit Theaterbillets. An den Sonntagen pflegten dieselben bei dem üblichen Andrange die Billets mit erheblichem Aufschlag zu vertreiben, indeß kam es auch vor, daß sie am andern Tage „unter dem Selbstkostenpreise“ losschlugen. Dies Gebahren war der Direktion des Reichshallen-Theaters nicht unbekannt. In neuerer Zeit lenkte irgend ein Zufall die Aufmerksamkeit der Direktion auf diesen Billethandel, und die Folge davon war, daß am vergangenen Sonntag abend mehrere Billethändler vor dem Theater verhaftet wurden. Einer derselben gab bei seiner Vernehmung wahrheitsgemäß an, auf welche Weise er in den Besitz der Billets gekommen sei, und infolgedessen wurde auch der Kassirer des Theaters und einer der Controlleure verhaftet. Von den verhafteten Billethändlern sind einige wieder freigelassen worden. Die Direktion des Reichshallen-Theaters schätzt den ihr durch die Unterschlagung der Billets zugefügten Schaden auf nahezu 100,000 M., da dieselben allem Anschein nach schon seit 3 Jahren betrieben worden sind.

— [Personalnachrichten.] In Paris ist der bekannte und gelehrte Sammler Piot im Alter von 77 Jahren gestorben. Die Akademie der Inschriften ist Universalerbin seines Vermögens und seiner Sammlungen, die vornehmlich aus florentinischen Broncen, Fayencen und Majoliken bestehen. Der Louvre erhält eine Anzahl älterer Kunstgegenstände und einen Raphael. Der Akademie der schönen Künste hat Piot einen Preis von 2000 Fr. für eine Studie nach einem lebenden Modell gestiftet. — In Zürich starb am 17. d. M. im 68. Jahre der Professor der Zoologie Dr. med. Heinrich Frey-Clemens. — Professor Dr v. Himpel an der katholisch-theologischen Fakultät in Tübingen wurde, wie man uns schreibt, von einem Schlaganfall betroffen; sein Zustand ist nahezu hoffnungslos.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
Herm. Pfeifel, Kfm.	Berlin	Berlin	18.1.	18.2.	15.2.	25.3.
Jul. Pincus, Kfm.	Bromberg	Bromberg	18.1.	15.3.	17.2.	2.4.
K. Baganz, Cigarrenfabr.	Frankfurt O.	Frankfurt O.	17.1.	5.3.	12.2.	19.3.
W. u. S. Cohn	Hamburg	Hamburg	18.1.	15.2.	4.2.	4.3.
K. O. Krug, Kfm.	Kolditz	Kolditz	18.1.	10.2.	17.2.	11.3.
Rud. Glinewski, Kfm.	Löbau	Löbau	17.1.	22.2.	14.2.	4.3.
Ed. Loew, Kfm.	Mittweida	Mittweida	18.1.	1.3.	8.2.	29.3.
Graf u. Loew	Mittweida	Mittweida	16.1.	1.3.	8.2.	29.3.
R. Kaiser, Kfm.	Müllheim	Müllheim	18.1.	8.2.	18.2.	18.2.
M. Dyck, Kfm.	München	München	13.1.	4.2.	13.2.	13.2.
B. Janssen, Kfm.	Oldenburg	Oldenburg	17.1.	28.2.	15.2.	19.3.

8. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Januar 1890, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

853 869 925 1081 163 99 375 428 524 37 718 49 805 33 923 2512 98 662 704 7 27 838 939 71 3013 [300] 141 86 285 87 422 43 564 68 77 786 836 4064 128 359 96 488 670 79 984 5158 76 89 [15 000] 202 477 91 403 26 540 88 98 837 65 943 [1500] 85 6015 84 201 3 11 81 392 400 2 741 929 7041 178 257 528 623 37 47 716 25 27 46 985 8000 1 222 360 83 498 510 24 66 97 711 58 78 884 906 9064 92 311 470 533 694 861 84

10185 270 96 326 53 [5000] 429 82 570 698 955 11229 326 28 38 413 685 752 59 69 837 50 60 956 12047 273 83 349 413 576 [3000] 811 37 945 13118 26 [3000] 29 36 94 247 [300] 85 327 44 69 507 81 615 20 [300] 93 914 98 14009 145 52 [3000] 99 339 488 15108 99 216 40 603 51 56 755 842 969 82 16001 42 487 542 69 [500] 725 67 17012 116 90 [300] 204 73 316 29 84 430 529 53 82 721 801 34 68 948 18017 180 408 29 652 712 [3000] 853 918 [1500] 30 19022 161 445 52 587 607 753 58 892 [3000]

20013 23 146 67 205 36 605 40 64 715 25 [500] 76 21152 63 223 321 66 461 65 718 22090 183 84 94 212 312 33 61 516 624 877 23003 [300] 15 90 443 60 552 57 75 793 845 87 912 24094 174 207 29 58 428 30 87 542 683 840 57 25124 82 326 514 80 [10 000] 851 88 925 26050 259 457 78 578 737 832 55 932 95 27080 97 122 210 313 56 99 415 744 928 28108 414 37 82 613 32 50 76 851 996 29306 65 629 81 98 735 97

30014 72 130 [1500] 44 205 [500] 94 319 41 91 420 502 620 752 840 81 946 78 31024 283 320 98 463 576 613 32271 352 462 80 95 516 50 75 701 25 48 843 928 43 62 33101 35 276 839 34231 [3000] 377 588 98 814 35046 66 134 72 202 [300] 34 413 533 [500] 768 94 820 949 61 [1500] 65 36060 117 381 84 536 52 829 35 91 956 37082 89 92 203 57 387 402 43 637 98 705 6 968 82 38055 103 262 [3000] 308 44 525 627 754 960 74 39222 349 64 [500] 87 448 509 600 95 760

40053 62 74 228 329 68 737 904 41000 119 233 45 463 89 504 13 57 709 [3000] 832 956 78 42010 92 293 307 97 99 533 739 841 46 49 912 43079 111 21 76 88 307 480 591 705 62 98 830 56 902 44010 164 67 68 253 497 [300] 590 711 871 953 [3000] 86 45182 584 95 651 53 710 46115 379 418 72 568 673 901 2 20 47265 606 772 807 48141 309 53 76 424 688 961 92 [300] 49147 206 22 81 428 598 650 59 844 62 970 83

50077 159 237 437 519 72 878 51090 198 226 465 609 75 932 [3000] 52045 262 [500] 370 73 436 53 531 663 760 62 76 804 59 88 952 53092 518 80 727 822 [500] 32 54075 107 [300] 48 210 372 491 567 [3000] 796 55011 22 140 221 496 533 [500] 83 615 75 95 723 819 904 [3000] 56049 [300] 135 59 240 87 376 466 546 94 797 875 57033 143 96 239 85 89 310 13 68 715 815 58149 62 210 300 39 45 74 602 69 744 72 898 967 59007 36 97 203 10 24 529 40 703 16 74 927 73

60241 319 405 502 47 723 [300] 819 950 60 61058 105 210 77 314 37 77 700 3 62034 46 164 86 96 234 379 455 519 678 805 10 [1500] 946 98 63076 165 228 416 21 37 57 550 633 852 64074 80 84 112 245 [3000] 49 347 571 631 94 65194 [1500] 271 451 530 917 80 [300] 66051 67 101 30 217 [1500] 23 330 403 527 67 618 80 723 904 70 67043 [3000] 124 269 70 90 458 [3000] 564 638 56 710 30 872 [300] 74 900 67 68017 39 83 457 617 811 85 972 69012 563 [300] 741 875 933 [500]

70118 486 94 96 504 45 830 52 87 995 71130 60 439 741 955 72005 20 29 102 240 354 455 72 640 711 51 [1500] 838 974 73131 69 329 32 474 582 674 711 73 [500] 800 29 74035 38 93 178 [500] 282 640 68 742 75043 98 192 317 451 97 [3000] 620 33 844 57 951 76095 397 493 671 82 77200 53 413 61 74 655 [3000] 734 892 [500] 78287 302 37 87 411 62 515 735 85 834 902 14 42 79108 57 212 35 453 57 [1500] 582 615 52 [300] 780 945 80

80020 223 384 425 28 81 88 584 738 830 38 917 28 56 [300] 81169 81 521 50 852 82007 62 164 415 576 81 606 27 33 794 901 23 69 83176 236 44 70 363 407 76 613 25 33 58 766 844 78 84088 123 [500] 46 342 [300] 49 91 553 70 74 92 97 653 76 [300] 89 704 26 95 840 906 85162 80 203 333 626 [500] 700 51 95 866 86012 382 451 54 526 50 55 791 890 910 56 87053 75 187 422 37 609 56 823 927 88159 89 217 19 55 [1500] 81 391 478 586 609 725 945 58 96 89223 36 [1500] 350 83 464 558 724 912 37 [3000]

90050 58 104 222 45 68 69 305 22 40 409 10 558 [300] 676 822 40 993 91005 42 414 68 546 50 672 94 752 67 835 967 92214 320 526 715 60 88 966 93004 146 225 27 33 421 22 71 90 547 629 65 73 82 777 897 948 [500] 94019 190 294 [1500] 374 99 450 [3000] 665 [300] 96 [500] 709 10 978 88 [30 000] 89 95039 40 53 [500] 262 456 71 503 781 967 98 96095 105 42 81 269 455 81 529 928 97212 30 475 698 763 98141 61 89 92 226 318 532 [1500] 46 63 86 677 89 98 752 54 99132 47 266 698 [300] 717 84 867 919 [1500] 74 76 79 88 93

100078 237 97 409 59 [1500] 501 682 710 87 101275 343 52 505 [3000] 617 835 102001 65 83 129 202 31 327 63 64 70 420 637 48 802 915 60 84 89 103016 85 104 374 513 27 630 98 700 895 [500] 948 61 104039 769 856 97 943 105075 79 89 [500] 424 99 584 648 879 902 106068 246 97 338 53 610 30 794 841 976 107033 44 207 313 565 86 690 774 810 75 946 47 76 108232 313 33 52 520 653 718 31 818 81 109161 82 342 506 653 723 68 803 36 91 94 907 10 [500]

110068 107 [1500] 34 241 707 76 89 [300] 803 977 111000 91 340 629 70 873 97 926 82 112097 270 [500] 363 64 402 504 19 28 62 721 97 883 919 46 75 113010 32 78 82 167 226 45 [1500] 356 76 585 689 795 849 114046 118 [5000] 335 73 488 521 46 783 [300] 800 8 84 85 115237 331 [300] 545 661 815 89 954 116099 438 668 779 813 938 97 117247 82 349 97 447 [3000] 56 513 31 49 52 640 719 824 65 68 [500] 88 910 58 118223 487 579 669 748 [3000] 831 66 119020 155 299 313 43 95 405 55 99 588 627

120104 65 238 [300] 89 [300] 99 443 516 728 995 121067 188 280 426 74 537 40 81 640 78 859 99 [300] 122004 62 81 128 70 227 326 440 517 637 64 701 44 60 70 123029 [1500] 210 19 25 325 621 738 47 856 998 124085 140 303 25 59 408 9 752 60 951 53 125106 [1500] 208 13 325 99 697 740 820 68 88 99 126005 68 167 276 402 97 607 771 [300] 127105 845 [1500] 406 523 690 879 965 85 128067 115 [500] 22 87 [300] 265 339 495 [300] 574 658 [500] 714 45 922 75 129058 67 157 253 372 432 95 509 637 80 837

130096 321 443 44 60 77 515 18 602 700 48 58 84 803 131079 260 314 70 441 91 781 132022 95 [1500] 108 276 [500] 412 683 788 918 57 133025 153 [500] 60 61 294 350 563 621 80 957 134035 219 49 395 471 82 98 798 135035 50 [3000] 61 63 125 275 [500] 78 309 61 454 90 519 21 78 84 632 723 27 981 96 136114 59 479 [300] 80 [500] 607 49 856 977 [500] 137033 68 148 69 221 99 352 400 516 17 81 746 82 94 801 11 904 47 55 138045 194 336 433 636 753 74 803 10 41 [500] 905 139003 17 39 177 262 67 403 56 668 725 864

140127 213 435 554 97 629 868 141119 45 83 329 92 606 79 93 913 16 142023 156 227 491 531 [3000] 611 703 10 12 974 143040 117 79 87 408 88 558 682 859 85 144107 26 520 331 38 587 708 92 145058 303 99 440 72 504 50 54 69 621 43 716 62 73 79 841 146061 325 28 39 52 71 608 33 36 729 71 834 929 147100 [300] 20 68 [500] 201 548 95 677 707 31 35 830 79 928 148016 225 33 407 536 658 81 745 49 945 149151 221 323 64 87 406 25 32 53 611 821

150087 94 150 220 328 76 499 [1500] 518 28 725 815 [300] 949 87 151013 163 302 32 42 96 483 628 34 747 68 860 75 966 152083 112 28 72 337 63 421 60 719 43 61 887 939 95 153111 66 217 438 563 81 621 791 834 82 [300] 944 154048 51 [500] 165 217 74 377 478 87 545 58 69 615 832 33 61 919 92 155011 161 69 226 80 309 21 [500] 433 613 760 820 65 156078 245 88 649 742 809 971 157123 425 40 912 45 [1500] 158092 101 [3000] 7 52 237 317 508 718 [300] 40 84 819 159175 445 57 555 640 812

160007 130 226 73 412 35 742 822 161290 [1500] 443 533 639 704 44 67 79 873 162170 474 549 608 88 758 67 89 834 43 95 163220 46 633 49 911 17 60 164014 20 140 50 560 698 963 165011 97 219 61 401 51 624 53 84 728 974 166464 65 81 511 655 845 86 99 926 167158 66 84 210 449 82 526 606 [1500] 799 911 13 80 168135 310 21 25 46 419 505 7 73 654 80 850 74 169130 236 387 477 593 [500] 657 732 83 826

170307 533 50 [300] 654 [3000] 94 800 1 52 912 171098 170 319 [500] 467 71 640 49 98 708 21 89 801 950 [1500] 172036 130 33 383 [3000] 411 58 511 625 95 714 15 60 999 173052 226 56 60 332 446 791 957 83 174187 296 434 50 509 24 627 737 820 903 58 175026 108 41 66 81 351 459 574 762 938 176135 43 95 224 [300] 478 667 891 928 51 60 177089 331 86 407 71 516 17 796 178239 78 318 471 628 891 179080 148 [500] 208 10 323 470 82 532 72 767 88 823 60

180033 174 317 24 648 181018 174 375 93 416 31 634 724 838 988 182082 151 208 72 [500] 371 753 81 89 [300] 98 183312 609 12 [300] 78 [500] 750 960 184001 17 [300] 36 180 246 80 335 599 753 77 939 [300] 72 185043 138 61 207 325 463 505 26 53 88 877 957 66 186110 88 323 34 526 79 623 736 98 816 187078 107 14 60 289 335 42 487 578 641 897 974 188074 94 234 [500] 35 326 67 75 681 189026 113 23 88 399 462 594 664 899 911

8. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Januar 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

41 [300] 114 64 420 547 84 616 894 974 [10 000] 77 1042 51 243 315 24 53 597 639 93 [500] 767 79 942 85 2331 405 69 [1500] 532 65 72 769 827 49 3015 409 626 718 19 69 962 [3000] 4130 [1500] 244 [3000] 50 [500] 90 604 91 817 59 917 5040 453 558 603 10 801 54 94 6063 64 199 245 436 558 603 831 35 944 53 98 7008 27 32 262 355 636 71 717 73 8007 329 453 [300] 522 608 759 9038 141 254 332 429 513 71 97 628 [500] 33 77 756 922 59 71

10040 83 103 223 303 525 26 44 79 673 890 11252 64 312 454 74 759 890 92 12190 322 76 436 40 [300] 511 70 640 707 844 85 [500] 13118 142 227 377 487 648 79 742 83 [5000] 800 904 14024 62 329 34 93 502 21 633 714 45 75 882 94 [3000] 958 92 15270 320 68 529 672 715 [300] 76 880 16367 561 608 86 704 24 806 97 925 17020 23 108 201 31 [500] 311 34 607 17 56 972 18169 205 336 96 411 35 76 79 709 830 34 911 41 19098 154 210 55 57 [300] 95 436 585 682 93 709 813 59 79 [3000] 98

20137 243 793 982 21027 44 83 144 212 49 337 417 573 678 726 56 917 22038 77 171 389 687 835 908 23031 46 178 94 249 [1500] 79 344 542 741 943 24078 153 416 624 805 25083 112 37 69 99 205 30 378 521 699 26113 265 337 50 [3000] 56 410 62 85 535 50 661 768 820 915 27307 18 [300] 439 756 933 28043 61 397 [3000] 487 92 538 43 735 880 29014 36 78 127 67 230 85 397 419 519 36 723 49 849 50

30095 180 346 85 429 640 [300] 91 736 822 47 991 31256 408 79 559 [1500] 752 [500] 54 87 976 32120 216 28 66 339 59 98 410 608 51 85 745 33131 402 96 97 695 745 833 99 934 34029 31 [1500] 71 [1500] 147 72 83 316 [300] 631 73 705 42 858 71 930 35005 88 356 430 666 839 901 3 36000 327 97 480 687 749 986 37176 331 [1500] 410 13 544 61 62 681 786 937 38124 35 46 98 382 88 512 21 905 84 39063 120 314 20 37 400 12 18 25 512 743 72 856 [3000] 965 66 99

40129 271 478 606 [300] 41068 122 298 347 498 515 16 86 621 24 60 750 921 42032 364 419 577 703 [3000] 6 43023 89 131 210 340 59 62 450 70 72 591 98 651 967 99 44250 77 338 82 463 658 64 739 884 [500] 94 45055 68 70 288 96 391 408 33 509 [3000] 63 [3000] 610 744 81 46102 216 309 36 40 543 61 665 827 67 97 992 47010 24 72 [500] 84 246 354 544 55 638 42 99 710 31 34 884 48004 12 120 69 84 441 537 81 93 704 819 73 49077 174 527

50009 78 172 93 209 33 81 595 675 816 90 938 73 89 51013 42 208 22 98 435 70 718 881 52150 62 286 511 24 32 74 678 855 903 23 53012 96 120 33 68 262 96 344 67 414 60 520 644 768 851 933 54085 155 87 323 675 708 849 963 55205 45 337 62 446 699 740 [500] 80 833 40 [500] 93 913 43 53 56016 148 [5000] 243 [1500] 46 555 66 607 [300] 47 961 94 57323 60 55 [300] 459 501 945 58009 22 56 75 83 355 89 487 851 62 93 925 54

60398 420 58 643 737 895 918 27 79 [500] 61114 31 41 313 96 730 40 53 91 947 86 [3000] 62049 266 360 658 705 875 909 [3000] 93 94 63041 57 140 53 211 53 56 313 42 429 94 542 91 681 64000 62 66 68 70 96 [300] 98 [500] 65 24 525 38 49 57 91 707 75 67021 23 29 59 184 376 403 40 [300] 551 716 74 962 68053 157 467 79 [300] 83 517 758 893 940 80 69075 315 53 91 [500] 659 704 847 54

70026 294 342 76 434 56 66 522 646 716 37 801 40 71063 238 304 525 74 888 907 72424 47 59 630 41 70 [3000] 731 79 [3000] 93 67 26 81 [300] 112 337 61 402 584 88 767 [3000] 819 44 60 81 913 88 74030 181 277 96 411 541 [3000] 43 46 648 717 947 59 74 82 75096 378 478 592 702 818 37 76076 118 241 57 [500] 68 485 544 626 840 75 92 77049 219 [3000] 45 472 538 [300] 57 61 [3000] 325 351 447 656 77130 [3000] 245 301 413 10 533 605 81 701 857 908 71 89 [3000] 80111 228 401 59 65 67 513 [3000] 609 49 75 849 932 85 81089 [3000] 267 71 518 673 718 28 85 [300] 867 88 940 67 82012 88 174 90 452 72 626 47 69 85 749 838 61 69 958 71 83316 58 97 453 548 606 74 706 50 866 84183 322 505 706 29 69 908 29 [1500] 66 85074 124 91 281 91 332 97 463 589 768 946 51 87 86008 28 274 381 631 87035 129 48 249 83 322 426 54 520 603 32 82 827 57 86 [300] 969 88111 16 43 57 260 68 409 51 76 602 82 714 89019 80 114 [3000] 24 53 372 98 439 509 74 745 97 832 37 74 940 55 95

90215 26 32 337 411 79 85 570 708 91 92 812 63 928 85 91129 219 40 505 72 768 71 950 92398 453 553 58 72 677 [3000] 716 895 93099 133 236 89 310 463 566 [1500] 68 [1500] 78 618 35 39 [500] 94111 28 293 321 449 593 632 721 69 829 [300] 84 95101 41 255 [500] 436 [300] 57 519 918 96044 57 59 159 438 709 72 97015 38 156 246 321 422 642 799 967 68 70 98108 [1500] 32 229 35 98 330 43 412 602 17 24 29 764 99059 [500] 159 86 91 363 644 804 8 74 77 79

100005 105 280 387 90 511 30 101033 315 [1500] 44 485 551 59 666 739 70 849 56 913 [300] 73 87 102252 316 65 87 91 405 560 88 624 51 61 89 [3000] 797 873 103059 154 84 206 512 24 78 674 867 930 104060 385 410 [3000] 536 641 764 74 870 925 97 105096 326 78 89 533 52 85 91 92 683 889 927 29 30 43 44 106010 42 [1500] 205 707 42 58 844 47 107022 119 85 403 505 721 51 64 [3000] 78 802 108011 99 102 244 570 654 826 80 900 109297 556 62 95 697 715 27 936 91

110083 200 33 96 466 534 849 81 914 111062 97 140 58 84 236 513 21 52 772 80 919 42 112012 237 79 451 62 91 745 87 927 85 113086 217 364 406 87 [1500] 89 597 620 750 64 939 71 114127 [300] 255 308 23 57 514 50 646 60 83 707 857 58 72 79 81 915 95 115040 100 234 463 707 62 91 899 924 116098 104 265 325 427 740 797 803 40 96 975 117110 45 48 66 392 422 25 99 510 715 [3000] 809 21 25 929 30 75 118053 392 433 507 49 119064 134 274 82 331 79 462 [3000] 570 702

120098 386 400 84 551 749 62 805 17 958 121030 125 [1500] 208 [1500] 32 60 394 475 504 25 621 750 82 93 908 24 45 122079 151 211 501 [3000] 606 891 940 90 123081 179 [3000] 321 449 76 77 516 96 695 [1500] 743 54 124022 40 92 [1500] 94 157 365 86 539 757 806 125053 70 [1500] 218 31 468 75 528 57 68 621 766 802 126232 321 35 515 59 620 32 76 78 829 127035 251 626 43 755 [300] 61 73 806 12 54 66 128014 43 160 78 261 373 690 756 129004 29 299 347 427 36 507 941 75

130104 9 60 341 550 61 96 634 772 948 131106 24 77 238 43 308 549 663 721 [1500] 989 96 132063 154 [500] 88 280 90 330 421 26 [300] 50 565 742 71 980 133047 [500] 253 55 395 508 30 [300] 606 737 879 95 134164 203 412 59 692 732 823 58 912 60 93 135010 233 38 55 518 69 624 91 714 985 136210 32 79 81 342 75 86 414 19 920 [300] 630 767 802 48 137139 308 72 422 63 [1500] 589 869 10 560 79 138170 357 506 628 [75 000] 745 46 804 911 64 139089 168 [300] 78 320 62 451 88 909

140084 [300] 88 137 606 744 [3000] 818 55 141105 201 389 460 529 88 652 737 824 995 99 142082 115 243 307 59 498 668 143272 83 330 473 85 842 144019 93 264 383 698 918 36 145034 [1500] 324 417 77 637 146062 [500] 170 356 700 900 [1500] 10 34 147018 93 202 331 [500] 65 426 47 668 775 77 894 981 148054 226 485 551 753 77 [500] 845 49 59 912 64 71 149001 279 459 518 601 83 742 49 803 991

150066 [3000] 79 185 255 457 71 [300] 93 527 641 87 91 [1500] 906 76 151074 367 484 91 566 626 862 955 152050 164 [1500] 214 40 440 546 56 68 611 33 [300] 80 818 935 153420 98 597 638 45 [300] 47 722 26 988 154001 30 [300] 75 254 351 58 401 548 610 743 82 337 [500] 874 327 443 52 77 [500] 491 715 74 86 847 155117 [300] 209 50 57 499 610 17 85 870 [500] 937 49 65 157050 [3000] 47 420 582 650 91 [500] 84 69 158035 55 65 140 56 206 70 379 85 [5000] 159159 81 96 859 60 85 159129 258 456 628 789 834 90 93

160036 48 72 145 76 212 635 70 745 954 161004 67 303 34 71 404 40 659 744 905 41 [1500] 162078 93 202 358 414 30 [1500] 67 708 43 489 49 76 931 74 91 163021 151 207 84 440 61 602 747 849 52 29 930 52 [1500] 70 164050 482 592 754 95 165152 528 72 76 627 758 888 166048 177 85 [300] 205 33 449 90 541 85 96 [3000] 619 33 789 68 815 46 167053 107 429 534 58 89 803 21 168128 29 69 96 169094 178 95 452 525 97 [3000] 50 60

170077 217 318 507 803 [3000] 945 171179 238 401 556 84 674 95 [500] 70 330 72 172061 90 100 66 267 386 98 504 55 659 173247 492 537 718 832 88 17432 40 469 651 70 661 [3000] 731 829 923 50 175126 35 89 95 244 330 67 76 405 25 [500] 94 800 80 89 176098 223 [1500] 78 381 426 28 66 527 71 74 79 755 882 922 177023 170 72 90 351 414 557 [500] 37 836 39 178003 140 [1500] 349 457 69 [500] 560 686 882 179041 115 90 291 655 82 790 821 [300] 95 936 40

180069 92 211 62 496 509 [300] 664 733 958 181089 281 [3000] 463 659 68 722 92 842 992 182065 267 316 424 49 75 519 35 38 70 827 34 994 183011 50 55 79 90 322 423 562 753 863 969 184031 160 275 [300] 319 427 535 616 53 778 807 18 35 185012 50 239 358 87 428 591 [300] 935 186200 13 407 575 630 41 773 865 187170 80 222 439 683 934 188029 107 21 84 316 64 70 597 [1500] 649 [1500] 79 755 813 920 54 198316 61 407 534 700 87 887

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 22. Jan. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg Loco fest. Termine höher. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 180—200 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 197 M., per diesen Monat —,—, per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai 201—202 bez., per Mai-Juni 201—202 bez., per Juni-Juli 201—202 bez., per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco fest. Termine höher. Gekündigt 150 t. Kündigungspreis 174 M. Loco 174—179 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 176 M., per diesen Monat 174 bez., per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 176,2—,75 bez., per Mai-Juni 175—,75 bez., per Juni-Juli 174—,75 bez., per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. —,—.

Gerste per 1000 kg. Matt. Große und kleine 142—210 M. nach Qualität Futtergerste 145—155 M.

Hafer per 1000 kg. Loco behauptet. Termine fest. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 163—181 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 165 M., pommerscher mittel bis guter 166—172, feiner 176—180 ab Bahn bez., per diesen Monat 169,5 bez., per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai 164,5—165 bez., per Mai-Juni 163,75—164 bez., per Juni-Juli 163 bez., per Juli-Aug. —,—.

* **Hamburg**, 22. Jan. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186 bis 198. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 184—188, russischer loco ruhig, 124—128. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Magdeburg**, 22. Jan. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 192—196 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 180—187 M., Rauhweizen 174 bis 181 M., Roggen 177—183 M., Chevaliergerste 200—218 M., Landgerste 190—200 M., Hafer 167—175 M. per 1000 kg.

* **Stettin**, 22. Jan. Weizen still, loco 185—195, do. per April-Mai 195,50, do. per Mai-Juni 196,00. Roggen still, loco 170,00—175,00, do. per April-Mai 173,50, do. per Mai-Juni 173,00. Pommerscher Hafer loco 155—165.

* **Breslau**, 22. Jan. Roggen per Jan. 178,00, per April-Mai 179,00, per Mai-Juni 180,00.

* **Wien**, 22. Jan. Weizen per Frühjahr 8,74 Gd., 8,79 Br., per Herbst 8,06 Gd., 8,11 Br. Roggen per Frühjahr 8,28 Gd., 8,33 Br., per Mai-Juni 8,32 Gd., 8,37 Br. Hafer per Frühjahr 7,86 Gd., 7,91 Br., per Herbst — Gd., — Br.

* **Pest**, 22. Jan. (Telegr.) Weizen loco flau, per Frühjahr 8,34 Gd., 8,36 Br., per Herbst 1890 7,70 Gd., 7,72 Br. Hafer per Frühjahr 7,50 Gd., 7,52 Br.

* **Paris**, 22. Jan., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen fest, per Jan. 24,10, per Febr. 24,10, per März-Juni 24,40, per Mai-Aug. 24,40. Roggen ruhig, per Jan. 15,80, per Mai-Aug. 16,40.

* **Paris**, 22. Jan., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen fest, per Jan. 24,25, per Febr. 24,25, per März-Juni 24,40, per Mai-Aug 24,40. Roggen ruhig, per Jan. 16,10, per Mai-Aug. 16,50.

* **Leith**, 22. Jan. (Telegr.) Alle Artikel unverändert.

* **Amsterdam**, 22. Jan. (Telegr.) Weizen auf Termine höher, per März 204, per Mai 207. Roggen loco und auf Termine unverändert, per März 148, per Mai 149 à 150.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900124021/fragment/page=0003

* London, 22. Jan. (Anfangsber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37,200, Gerste 16,700, Hafer 25,800 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig.

* London, 22. Jan. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Monatg: Weizen 37,240, Gerste 16,680, Hafer 25,760 Qrts. Sämmtliche Getreidearten im allgemeinen sehr träge, nominell, unverändert.

* New-York, 21. Jan. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 87⅞. Weizen per Jan. 86, per Febr. 86¼, per Mai 87⅞.

* New-York, 22. Jan. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 88.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. Jan.		22. Jan.	
Fein Brodraffinade	27,50	M.	27,50	M.
fein Brodraffinade	—,—	"	—,—	"
Gem. Raffinade II.	25,50—26,50	"	25,50—26,50	"
Gem. Melis I.	24,50	"	24,50	"
Krystallzucker I.	—,—	"	—,—	"
Krystallzucker II.	—,—	"	—,—	"

Tendenz am 22. Jan. vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	21. Jan.		22. Jan.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	15,60—15,70	"	15,60—15,80	"
" " 88%	15,00—15,15	"	15,00—15,20	"
Nachpr. " 75%	10,80—12,35	"	11,80—12,50	"

Tendenz am 22. Jan. vormittags 11 Uhr: Fest.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos.

b. frei an Bord Hamburg.

Jan. 11,65 G., 11,70 Br.	Juni 12,15 bez.
Febr. 11,70 bez. u Br., 11,67½ G.	Juli 12,27½ Br., 12,25 G.
März 11,80 bez.	Aug. 12,30 G., 12,35 Br.
April 11,92½ bez., 11,90 G., 11,95 Br.	Okt.-Dez. 12,05 G., 12,20 Br.
Mai 12,02½ bez., 12,05 G., 12,07½ B.	Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 22. Jan., abends 6 Uhr.

	frei auf Speicher Magdeburg.		frei an Bord Hamburg.			frei auf Speicher Magdeburg		frei an Bord Hamburg.
Januar	11,35	M.	11,65	M.	Juli	11,95	M.	12,25
Februar	11,40		11,70		August	12,00		12,30
März	11,50		11,80		September	—,—		—,—
April	11,60		11,90		Oktober	11,75		12,05
Mai	11,75		12,05		November	11,75		12,05
Juni	11,85		12,15		Dezember	11,75		12,05

Zucker-Liquidationskasse.

* Hamburg, 22. Jan. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88%, Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Jan. 11,65, per März 11,80, per Mai 12,05, per Juli 12,25. Ruhig.

* Hamburg, 22. Jan. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88%, Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Jan. 11,65, per März 11,82½, per Mai 12,05, per Juli 12,25. Stetig.

* Paris, 22. Jan. Anfangsber. (Telegr.) Rohzucker 88% behauptet, loco 28,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 33,00, per Febr. 33,10, per März-Juni 33,80, per Mai-Aug. 34,60.

* Paris, 22 Jan. Schlußber. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 28,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 33,00, per Febr. 33,25, per März-Juni 34,00, per Mai-Aug. 34,60.

* London, 22. Jan. (Telegr.) 96% Javazucker 15 ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 11⅝ ruhig. Centrifugal Cuba —.

* Antwerpen, 21. Jan. Sofort 28,50 Frcs., per Febr. 28,75 Frcs., per Febr.-März. 29,00 Frcs.

* New-York, 21. Jan. (Telegr.) (Fair refining Muscovados) 5¼.

Kaffee.

* Hamburg, 22. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack.

* Hamburg, 22. Jan., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Jan. 83¾, per März 83½, per Mai 82¾, per Sept. 82½. Behauptet.

* Hamburg, 22. Jan., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Jan. 83¾, per März 83¾, per Mai 83, per Sept. 82¾. Behauptet.

* Amsterdam, 22. Jan. Java-Kaffee good ordinary 54¾.

* Havre, 22. Jan. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 7000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für gestern.

* Havre, 22. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per März 102,00, per Mai 102,50, per Sept. 102,50. Behauptet.

* New-York, 21. Jan. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Febr. 15,82, per April 15,90.

Petroleum.

* Berlin, 22. Jan. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Termine —, per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Jan.-Febr. —,— bez.

* Stettin, 22. Jan. Loco 12,25.

* Hamburg, 22. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,90 Br., —,— Gd., per Febr.-März 6,90 Br., —,— Gd.

* Bremen, 22. Jan. [Schlußbericht.] Petroleum ruhig, Standard white loco 6,85 Br.

* Antwerpen, 22. Jan. (Telegr. [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅝ bez., 16¾ Br., per Jan. 16⅝ Br., per Febr.-März 16⅞ Br., per Sept.-Dez. 18 bez. 18⅛ Br. Fest.

* New-York, 21. Jan. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,50 Gd., do. Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,75, do. Pipe line Certificates per Febr. 107½. Ziemlich fest.

* New-York, 22. Jan., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Febr. 107.

Spiritus.

* Berlin, 22. Jan. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 52,7 bez., per diesen Monat —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai —,— bez., per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 33,4 bez., per diesen Monat —,— M., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Ziemlich fest. Gekündigt 60,000 l. Kündigungspreis 32,8 M. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat per Jan.-Febr. und per Febr.-März 32,7—,8 bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 33,4—,7—,5 bez., per Mai-Juni 33,7—34—33,9 bez., per Juni-Juli 34,0—,4—,3 bez., per Juli-Aug. 34,6—,9—,8 bez., per Aug.-Sept. 35,0—,3—,2 bez.

* Magdeburg, 22. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 52,60—53,00 M. bei 50 M., 33,70 bei 70 M. Steueranschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 22. Jan. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus matt, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 52,60 bis 53,00 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 33,70 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Nachfrage.

* Posen, 22. Jan. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,70, do. do. (70er) 31,20. Matt.

* Stettin, 22. Jan. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 51,60, mit 70 M. Konsumsteuer 32,40, per Jan. mit 70 M. Konsumsteuer 31,80, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 32,60.

* Hamburg, 22. Jan. Spiritus matter, per Jan. 21½ Br., per Jan.-Febr. 21½ Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br.

* Breslau, 22. Jan. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 50,40, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 30,90, do. do. per Jan.-Febr. —,—, do. do. per April-Mai 32,00.

* Paris, 22. Jan. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Jan. 34,75, per Febr. 35,25, per März-April 36,25, per Mai-Aug. 38,00.

* Paris, 22. Jan. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Jan. 34,75, per Febr. 35,50, per März-April 36,50, per Mai-Aug. 38,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 22. Jan. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine still. Gekündigt — Ctr Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß — M., per diesen Monat 68,4 bez., per Jan.-Febr. 65,8 bez., per Febr.-März —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 63,5 bez., per Mai-Juni —,—.

* Stettin, 22. Jan. Rüböl niedriger, per Jan. 68,00, per April-Mai 63,70 M.

* Breslau, 22. Jan. Rüböl per Jan. 69,00, per Febr.-März 69,50

* Köln, 22. Jan. (Telegr.) Rüböl loco 74,00, per Mai 1890 66,60, per Okt. 57,30.

* Hamburg, 22. Jan. Rüböl (unverzollt) fest, loco 69.

* Paris, 22. Jan. (Anfangsbericht) (Telegr.) Rüböl steigend, per Jan. 79,25, per Febr. 79,25, per März-Juni 77,50, per Mai-Aug. 69,00.

* Paris, 22. Jan. (Schlußbericht) (Telegr.) Rüböl fest, per Jan. 79,25, per Febr. 79,00, per März-Juni 76,50, per Mai-Aug. 69,00.

* Pest, 22. Jan. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 12.

* Amsterdam, 22. Jan. (Telegr.) Raps per Frühj. — Fl. Rüböl loco 38, per Mai 1890 35¾, per Herbst 29⅝.

* New-York, 21. Jan. (Telegr.) Schmalz loco 6,27, do. (Rohe & Brothers) 6,65.

Leipziger Börse vom 22. Januar.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000 2000	94,20 bz
3 do.	1000	94,30 bz
3 do.	500	95,75 B
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	97,75 G
3% do. 1847	500	100,00 G
4% do. 1870	100	99,80 G
4 do. 67 ab5%	500	101,50 B
4½ Landrentenbr.	500	99,40 G

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	103,00 G
4½ do.		—,—
4½ do. 1879		103,25 B
4 doEm.1875		103,00 G
4 Lpz. Stadtobl1884		104,90 B
4½ do. 1876		103,00 G
3½ Altb. Landobl.	1000	102,25 G
3½ do. do.	5000	102,25 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9 1/15	Altenburg-Zeitz	184,00 G
21 3/7	Aussig-Teplitz	399,00 G
7½	Böhm. Westb. [5% g.	143,25 G
9	Buschtehrad. Lit. A.	176,00 bz
7½	do. do. B.	183,50 G
7½	Dux-Bodenbach	212,00 B
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 1/12	Altenburg-Zeitz	167,00 B
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—
7½	do. do. B.	—,—
	Bank- u. Kred.-A.	
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	205,00 G
9	Dresdener Bank	191,00 G
5	Geraer Bank	—,—
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	—,—
5½	Gothaer Privatbank	116,00 G
6⅔	Leipziger Bank	149,75 bzG
3⅜	do. Kassen-Verein	103,75 B
4 1/6	Sächs. Bank	116,00 G
2¾	Weimar. Bank, abgst.	132,00 G
4	Zwickauer	108,00 B
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
3½	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	130,00 bz
6	Cröllw. Papierfabr.	168,00 G
—	5% do. Schuldverschr	100,50 G
0	Dörstewitz-Rattm.	80,25 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	78,00 B
4½	Geraer Jutesp. u. W.	103,75 B
10	Germania (Schw. u. Sohn)	168,00 B
6	HallescheStraßen-B.	136,00 B
1	KetteElbs.-Ges.-Akt.	82,50 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	104,00 G

Div.		
7½	Leipz. Baubank	125,00 G
11	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	185,75 B
12	Lpz. Kammgarnsp.	223,50 G
8	do. Malzf. Schleud.	158,00 B
fo. 75 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	705,00 G
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	—,—
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	173,00 G
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	295,00 G
8	Thür. Gasges. Lpz.	157,25 G
8	do. Stamm-Pr.	157,25 G
7½	S.-Thür. Br.-B. St	171,00 B
7½	do. St.-Prior.	171,00 B
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	112,25 bzG
—	do. do. Oblig.	105,25 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,00 B
7½	Zuckerfabrik Glauzig	107,00 G
6	Zuckerraffinerie Halle	141,75 bzG
	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
%		
4	Aussig-Teplitzer	102,50 G
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
4	do. do. Gold	101,80 B
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	91,75 bzB
5	do. Em. 1871	91,75 bzB
5	do. do. 1872	91,75 bzB
4½	do. Gold	103,75 G
5	Dux-Bodenbach	90,50 G
5	do. Em. 1871	90,25 G
5	do. do. 1874	107,25 G
4½	Graz-Köflacher	85,30 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	88,50 G
4	Kaschau-Oderberg	79,60 G
4	Prag-Dux Gold	101,75 G
5	do. Gold	108,50 B
5	Prag-Turnau	93,00 G

Die Infectionskrankheit Influenza charakterisirt sich durch catarrhalische Affection der Schleimhäute, besonders der Athmungsorgane, bei gleichzeitiger Körperschwäche und Kopfleiden. Auf die Hebung des Catarrhs soll der Leidende zuerst bedacht sein und nichts erweist sich hierfür besser als die jahrelang sich bewährten **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** in heißer Milch aufgelöst, tagsüber mehrmals genommen. Die hierdurch dem Leidenden gebotene **Erleichterung** und **Linderung** ist außerordentlich groß. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. zu haben.

Berliner Börse, 22. Januar.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,50 B
do. do.	3½	103,00 bz
Preuß. kons. St.-Anl.	4	106,60 B
do. do. do.	3½	103,10 bz
Staats-Schuldscheine	3½	100,50 B
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	157,60 bz
Barmer Stadt-Anleihe	3½	100,25 B
Berl. Stadt-Obligation.	3½	100,80 bzG
Bremer Anleihe	3½	—,—
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	92,00 bz
do. Rente	3½	102,25 B
Mainzer Stadt-Anl.	3½	100,30 B
Sächsische Staatsrente	3	94,10 G
do. Staatsanleihe	4	101,10 G
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	100,75 bz
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	101,10 bz
do. do.	3	91,80 bz
Posensche, neue	4	101,10 G
Sächsische	4	101,90 bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	100,50 bz
Westpreuß. do.	3½	100,60 B
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	104,10 bz
Posensche	4	104,10 B
Preußische	4	104,25 bz
Sächsische	4	104,10 bzB
Schlesische	4	104,20 bz

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,40 bzG
Bairische Prämien-Anl.	4	145,00 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	107,50 G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	—,—
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	139,50 bz
Lübecker Prämien-Anl.	3½	133,25 G
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	132,00 B
Meininger Loose	—	27,90 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,60 G

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	102,50 B
Deutsche Grundsch.-B.	4	101,50 bzG
do. do.	3½	98,50 G
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	102,00 bzG
do. do. (Mein.)	4	101,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	114,90 G
do. do. II. abg.	3½	110,20 bzG
do. III. rzb. zu110 abg.	3½	100,60 bzG
do. IV. rzb. zu110 abg.	3½	100,50 G
do. V. do. abg.	3½	96,40 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,50 bzG
H. Henckel, Bergw.-Obl.	4	104,50 B
Pr. Bodenkr.-H.-P. unk.	5	112,25 G
do. Ser. III.	5	106,75 G
do.	4	101,60 B
do.	3½	98,50 bzG
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	102,10 B
do. do. 110 rdz.	4½	—,—
do. do.	4	—,—
do. do.	3½	98,70 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	110,90 G
do. div. Ser. rz. 100	4	101,60 bzG
do.	3½	98,50 G
Rheinische Hyp.-Bank	3½	97,40 bzG
Südd. Bodenkredit	4	101,10 G

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	108,25 bz
do. do.	4½	100,00 B
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	87,00 bzG

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	90,40 bzB
do. do.	4½	83,90 bz
Buenos-Aires Gold-A.	4½	82,75 bz
Bukarester	5	96,50 bzG
Egyptische Anleihe	4	94,50 bz
do. do.	5	—,—
Finnländer Loose	—	64,00 G
Griechische Gold-Anl.	5	93,25 B
Italienische Rente	5	94,40 bz
Kopenhagener Stadt-A.	3½	97,20 bzG
Lissaboner Stadt-Anl.	4	82,50 bz
Norwegische Anleihe	3	—,—
Oesterreich. Papierrente	4⅕	—,—
do. Silberrente	4⅕	76,50 B
Oesterreich. Gold-Rente	4	95,00 bz
do. Kredit 1858	—	325,50 bz
do. 1860er Loose	5	124,80 bz
do. 1864er Loose	—	312,50 B
Portugiesische Anl. 1888	4½	96,20 bz
Römische II/V. St.-A.	4	88,80 bzG
Rumänische St.-Rente	6	103,50 G
do. fund.	5	102,25 bzB
do. amort.	5	98,20 bzB
do. St.-Rente	4	85,60 bzG
Russ. kons. Anleihe 1880	4	94,25 bz
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	94,30 bzG
do. do. II. do.	4	94,30 bz
do. Orient-Anl. II.	5	70,90 bz
do. do. III.	5	70,75 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	170,50 G
do. Pr.-Anl. 1866	5	161,00 G
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,80 bzG
do. do. (stempelpfl.)	5	103,40 G
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	93,90 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	95,50 bzG
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	103,20 bz
do. do.	4	102,25 bzG
do. Rente	3	88,70 bz
do. Anleihe	3½	100,00 B
Serbische amort. Rente	5	84,15 bzG
do. neue Tab. 85	5	84,10 bzG
Türkische Zoll-Oblig.	5	81,20 bz
do. konv. Anleihe	1	17,75 bzG
Türkenloose	—	83,50 bz
Ungar. Gold-Rente	4	88,60 bz
do. do. mittel	4	88,90 bz
do. Gold-Inv.-A.	4½	100,10 G
do. Papier-Rente	5	86,00 G
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	100,00 bzG
do. do. Silber-A.	4½	82,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	116,70 bz
Marienb.-Mlawka	5	114,50 bz
Ostpr. Südbahn	5	114,50 G
Saalbahn	5	113,50 bz
Weimar-Gera	5	99,25 bzB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2 4/5	79,60 bzG
Altenburg-Zeitz	9 1/15	183,80 bz
Dortmund-Enschede	3¼	87,70 bz
Eutin-Lübeck	1	42,50 bzG
Frankf. Güterb.	4½	85,25 bz
Krefelder	4,3	107,25 bz
Krefeld-Uerdinger	1,3	55,10 bz
Ludwigshaf.-Bexbach	9⅞	233,40 bz
Lübeck-Büchen	7½	177,50 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	124,00 bz
Marienb.-Mlawkaw	3	57,90 bz
Mecklenb. Friedr.-Fr.	6¼	167,90 bz
Niederwaldbahn	2½	74,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	6	87,75 bz
Saalbahn	0	51,40 bzG
Weimar-Gera	0	26,90 bz
Werrabahn	3	95,00 bzG

Aussig-Teplitz	21 3/7	598,00 bzG
Böhmische Nordbahn	7	131,25 bz
do. Westbahn	7½	— —
Buschtiehrader Bahn	7½	183,60 bzG
Dux-Bodenbach	7½	212,00 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	81,75 bz
Gotthardbahn	6	171,70 bz
Graz-Köslach	7	113,60 bz
Ital. Mittelmeerbahn	5⅘	108,50 G
Iwangorod-Domör. B.	5	101,60 bz
Kaschau-Oderberg	4	69,60 bz
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¾	88,90 bzB
Kursk-Kiew	5⅗	— —
Lemberg-Czernowitz	6¾	103,00 B
Lüttich-Limburg	0	30,50 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	65,50 bz
do. Nordwestbahn	4¼	84,70 bz
do. Lit. B. Elbethal	5	99,75 bz
do. Staatsbahn	3,70	— —
Raab-Oedenburg	1	30,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	3,81	73,00 B
Russische Gr. E.-B.	5	75,10 bzG
do. Südwestbahn	5	75,10 bzG
Schweizer Central	5⅗	146,75 G
do. Union	4¼	118,60 G
Südöstr. (Lombardisch)	1	60,40 bz
Warschau-Terespol	5	101,75 bz
Warschau-Wien	15	190,50 G
Westsicilianische	4,24	— —

Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Ges.	0	82,75 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	3⅔	78,60 G
Berg.-Märkisch. Bank	6½	118,50 bzB
Berliner Kassen-Verein	5⅙	134,25 G
do. Handels-Ges.	10	200,40 bzG
do. Internat.-Bk.	—	128,75 bzG
do. Maklerverein	10	137,00 G
Börsen-Handelsverein	10½	167,75 G
Braunschweig. Bank	4⅔	106,00 bzB
do. Kreditanstalt	5½	110,50 bzG
Bremer Bank	3⅞	116,50 bzG
Breslauer Diskonto-Bk.	6½	113,60 G
do. Wechsler-Bank	6	112,75 B
Danziger Privatbank	8¼	— —
Darmstädter Bank	9	181,40 bz
Darmstädter Zettelbank	3,80	102,75 G
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	147,10 bzG
Deutsche Bank	9	179,25 bzG
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	10	133,10 G
do. Genossensch.	7½	133,00 bzB
do. Grundschuldbank	6	115,50 bzG
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6¼	111,10 G
do. Nationalbank	4½	99,50 G
Diskonto-Gesellschaft	12	250,40 bz
Dresdener Bank	9	190,40 bz
do. Bankverein	7½	129,10 G
Geraer Bank	5	104,25 bzG
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	106,75 bz
Gothaische Zettelbank	5½	116,75 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	89,25 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	95,10 bzG
Hannoversche Bank	4½	116,10 G
Koburg Gotha Kred. Ges.	5	131,30 G
Leipziger Kredit-Anstalt	10	204,50 bzG
Magdeb. Bankverein	6	109,00 G
do. Privatbank	4 9/10	— —
Maklerbank Berlin	8	127,75 bzG
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	102,70 G
Mitteldeutsche Kreditbk.	6	120,50 bz
Nationalbk. f. Deutschl.	9	162,10 bz
Norddeutsche Bank	10	171,50 bzG
do. Grundkreditbank	0	88,50 bzG
Oester. Kredit-Anstalt	9 1/16	177,70 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	15	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	12⅔	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	24,10 bz
Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	121,00 bz
do. Ctr.-Bod. (50%)	9½	154,00 bzB
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	121,50 bzG
do. Hyp.-Vs.-G. 25%	8	114,75 bzB
do. Leihhaus	0	80,00 bzG
Reichsbank (4½proz.)	5,40	137,80 bz
Rostocker Bank	5	90,00 bz
Russische Bank f. a. H.	0	76,75 bzG
Sächsische Bank	4⅙	113,50 bzG
Vereinsbank Berlin	0	— —
Warschau Diskontobank	8½	— —
Weimarische Bank konv.	2¾	123,00 bzG
Westfälische Bank	6	116,75 G
Wiener Bankverein	7	— —

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3g	3½	100,80 bzB
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	— —
Holst. Marschb.	4	— —
do. Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	103,40 bz
do. 1878er	4	103,00 bz
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	100,80 G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —

Eisenbahn-Prioritäten

zum Bezug von 3½% Konsols

4% lfd. Zinsen bis 1./1. 90	— —
" do. bis 1./4. 90	102,60 bz
" do. bis 1./7. 90	102,60 bz

Albrechtsbahn garantirt	5	88,50 G
Böhmische Nordb. Gold	4	101,50 B
Buschtiehrader Gold	4½	103,90 G
Dux-Bodenbach II	5	89,50 bz
do. III	5	107,50 G
Dux-Prag	5	108,70 bz
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	86,40 bzG
Italienische Eis.-Obl.	3	58,20 bzG
Kaschau-Oderberg	4	79,60 G
= Gold	4	98,25 bz
Kronprinz-Rudolf 84	4	81,80 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	78,20 B
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,10 bzB
do. do. 1874	3	81,50 bzB
do. Ergz.-Netz, neue	3	80,75 bz
do. Gold-Pr.	4	101,20 bz
Oesterr. Stsb. Spr. 1885	4	95,40 bz
do. Nordwestbahn	5	92,30 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,40 G
Pilsen-Priesen	4	— —
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	63,00 bzG
do. Oblig.	5	102,20 bzG
Ungar. Nordostbahn	5	87,40 G
do. do. Gold	5	102,60 bz
do. Ostbahn I.	5	82,50 G
do. do. II.	5	76,50 bzG
Portugies. Ef.-Obl. gar.	4½	100,00 B
do. do. neue	4½	100,10 bz

Iwangor.-Dombrowo	4½	98,75 G
Große Russische	3	— —
Kozlow-Woronesch	4	91,90 bz
Kursk-Charkow-Azow	4	90,50 G
Kursk-Kiew	4	91,75 bz
Mosco-Kursk Prior.	4	87,40 G
Mosco-Rjäsan	4	93,25 G
do. Smolensk	5	100,80 bzG
Rjaschk-Morczansk	5	100,70 G
Rybinsk-Bolog	5	93,75 bzG
Rjäsan-Kozlow	4	91,40 bzG
Schuja-Iwanowo	5	101,20 bzG
Südwestbahn	4	92,40 G

Transkaukasische	3	75,50 G
Wladikawkas gar.	4	92,20 G
Warschau-Wien IV.	5	101,80 bz
do. V.	5	101,80 bz
Zarskoe-Selo	5	89,50 bzG

Oeste de Minas	5	93,00 bz
Central Pacific	5	— —
Northern Pacific I.	6	113,30 bz
do. II.	6	111,10 bz
do. III.	6	108,90 bz

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	49,00 bz
Anhalter Kohlenwerke	10	146,50 bzG
Bonifacius	3	143,10 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	1½	86,00 bzG
do. do. St.-Pr.	5	100,00 bzG
Donnersmarckhütte	3	93,25 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.-P.-A. 6%	3	125,90 bzG
Gelsenkirchener	6	199,50 bzG
Harkort Bergwerk	0	125,00 bzG
do. do. Pr.-A. 6%	—	251,90 bzG
Harpener Bergbau	6	266,00 bz
Hibernia	7½	228,25 bz
Hörder Hütten conv.	1	68,00 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	128,00 bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	174,75 bzG
Lauchhammer conv.	10	169,90 bzG
Luise Tiefbau conv.	3⅓	147,90 bz
do. St.-Pr.	7⅓	186,50 bzG
Magdeburger Bergwerk	13	290,00 bzB
Marienh. (Kotzenau)	3	101,90 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5½	118,75 bzG
do. Eisen-Ind	12	213,25 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	126,50 bz
do. do. Lit. B.	—	69,75 bz
Pluto, Bergwerkgesellsch.	2	147,50 bz
do. do. St.-Pr.	5	155,00 bzG
Riebeck Montanwerke	11	200,30 bzG
Rositzer Kohlen	4½	86,00 bzB
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	169,90 bz
Schlesische Kohlenwerke	0	81,00 bzG
do. Zinkhütten	9	196,75 bzG
Stadtberger Hütte	15	138,00 bzG
Stolberger Zinkhütte	2½	78,00 G
do. St.-Pr. 5%	7½	140,00 bzG
Westeregeln Alkali	12	155,75 G
Westfäl. Union St.-Pr.	10	150,50 bzG
Wurm-Revier	1¾	110,75 bzG

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	111,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	9	226,25 bzG
Anglo-Kont. Guanow	10	162,25 bzG
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	4	90,25 bzG
Berliner Neustadt	4	83,60 G
Passage	4	98,75 bzG
Bazar-Gesellschaft	9	— —
Brauereien:		
Bock	1	98,50 bz
Böhmisches Brauhaus	14	— —
Königstadt	9	149,25 bzG
Leipzig Riebeck	11	184,00 G
Schultheiß	15	269,90 G
Tivoli	5	135,50 bzG
Union	6½	138,00 bzG
Berliner Lagerhof	0	107,00 bz
do. do. St.-Pr.	10½	129,00 bzG
do. Elektr.-Werke	8	195,00 bzB
Braunschweiger Jute	12	166,10 bzG
Breslauer Oelwerke	5½	94,00 B
Cröllwitzer Papierfabrik	6	167,75 G
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	6	115,00 B
Leopoldshall	5	113,30 bzG
Schering	18	277,00 bzG
Staßfurter	8	134,50 B

Danziger Oelmühle	11	150,60 bzG
do. do. St.-Pr.	9	134,00 B
Deutsche Kont.-Gas	10	174,00 bzB
Egestorff Salinen	4½	128,00 bzB
Eilenburger Kattun	4	90,10 G
Glauziger Zuckerfabrik	7½	106,90 bz
Greppiner Werke	4½	102,00 bzG
Gummifabr. Fonrobert	2¾	94,75 G
do. Voigt u. Winde	6	132,50 G
do. Volpi u. Schl.	5	109,25 G
Hildebrand'sche Mühlw.	12½	154,00 bzG
Jeserich, Asphalt	10	140,00 G
Kaiserhof conv.	4	130,30 G
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	103,75 G
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	5½	112,50 G
Breslau (Linke)	9	175,80 bz
Chemnitzer	6	129,60 bzG
Freund conv.	11	239,00 bzG
Gruson-Werke	10	184,25 bzG
Hallesche	16	— —
Harkort Brücken	5	123,00 bzG
do. do. St.-Pr.	6	140,00 bzG
Hartmann	10	173,00 bzG
Pommersche ver.	8	111,50 G
Sächsische Stickmasch.	4	131,10 bzG
Schwartzkopff	14	255,00 bzG
Zeitzer	20	284,00 G
Nähm. Frister u. Roßm.	0	— —
Neuß. Wagenbau	2¼	88,50 bzG
Norddeutsche Eiswerke	1½	73,10 bzG
Norddeutscher Lloyd	12	193,80 bz
Rositz Zucker	8½	114,00 bzG
Saline Salzungen	2½	99,00 bzB
Schäffer u. Walcker	8	145,50 bzG
Stralsunder Spielkarten	5½	121,10 bzG
Thüringer Salinen	2	90,50 bzB
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	1	82,70 bz
Pferdebahn Breslau	7	143,00 B
do. Braunschweig	5	120,75 G
do. Magdeburg	10	— —
do. Große Berlin	12¼	262,90 bzB
do. Stettin	2	— —
Ver. Petroleum-Prior.	—	17,20 bzG
Westfäl. Drahtindustrie	4	108,00 bzG

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,70 B
Gr Berliner Pferdebahn	4	102,50 bzG
Harkort Bergwerk	5	— —
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	104,25 G
Luise Tiefbau Obl.	4½	103,25 G
Passage, Akt.-Bauverein	4	102,40 B
Thiele-Winckler	4	101,20 G
Westfäl. Grubenverein	5	103,50 bzG

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,75 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,95 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,43,5 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,95 bz
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	172,95 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	224,60 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 5%, Lombard 5½ u. 6. Amsterdam 2½. Brüssel 4. London 6. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 5.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,38 G
Englische Banknoten	20,43 bz
Napoleondor	16,22 B
Dollars	4,18 G
Imperials	16,74 G
Französische Banknoten	81,00 bz
Oesterreichische Banknoten	173,20 bz
Russische Banknoten	225,60 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900124021/fragment/page=0004